



Domenico Jacono
Wonderland on Paper



BUCH WIEN 2021

Zum Geleit



Zur diesjährigen **Buch Wien**, der vom 10. bis 14. Nov. 2021 in der Halle D der Messe Wien stattfindenden Buchmesse, freue ich mich, mit diesem Katalog 20 herausragende Neuzugänge aus meinem Schauraum in der Wiener Neubaugasse vorstellen zu können: Chronologisch angeordnet und nummeriert, finden sich nachstehend durchwegs sammelwürdige Objekte aus verschiedenen Bereichen, meist Austriaca, erschienen zwischen dem 17. und 20. Jh.

Meinem Motto eingedenk, nicht nur Gesuchtes zu finden, sondern auch für Neues begeistern zu wollen, habe ich mich wie immer bemüht zu überraschen, eine wundersame Melange an Schätzen auf Papier zu zeigen, die nicht zuletzt meiner unbändigen Reise- und Entdeckungslust geschuldet ist, welche mir trotz covidialer Einschränkungen nie verging. Einen Überblick zum Katalog verschafft das nächstseitig angeschlossene Inhaltsverzeichnis.

Was das Messeangebot eint, ist die Fähigkeit der Titel Geschichten zu vermitteln, gepaart mit einem meist guten Erhaltungszustand und vor allem ihre Seltenheit: Einiges ist unikal. Darüber hinaus findet sich kaum etwas davon im Netz; falls doch, dann oft nicht in dieser Vollständigkeit und Güte. Vieles wurde bisher überhaupt nicht oder nur selten auktioniert. Und manches ist auch in Institution gar nicht oder nur in wenigen Exemplaren nachweisbar.

Das hier präsentierte Angebot halte ich am Gemeinschaftsstand von 15 Antiquariaten des Verbands der Antiquare Österreichs (VdAÖ) gerne bereit. Interessenbekundungen sind aber auch schon vorher willkommen. Ich wünsche viel Freude beim Blättern in meinem Wunderland auf Papier ...

Herzlich, Ihr und Euer

A handwritten signature in black ink, reading "Geminio Jacono". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'G'.

16

Vom Dorf, über den Markt zur Stadt, die Geschichte von Stockerau, 1911



Die Hunde der Steiermark, 1925

19



5



„Leicht“, unbeschwert, Ludwig van ... Beethovens Klaviersonate in g-moll, Frühdruck, [1833-1842]

11



Vom Schneiderlein, das fliegen wollt, Märchenbuch mit Farblithos, 1859

12



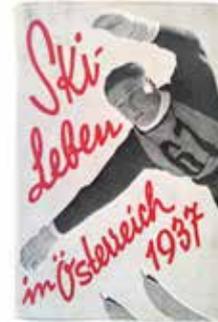
Das »Liber Pictus« von Ludwig Graf Wallis, im Prachteinband, [1860er-Jahre]

18



Schmucke, aquarellierte Kochbuchschrift aus dem Wien des Fin de Siècle

20



Schifoan, und Lothar Rübelt macht Fotos, 1937

15



Erstdruck der „Lebenden Bilder“ Hugo von Hofmannsthal, 1893

6



Klagenfurt und Umgebung, vermessen in Wiener Zoll, 1835

17



Von Eger bis Suczawa, Bahnfahren in Österreich-Ungarn, mit großer Streckenkarte, [1915]



14

Seltener Führer durch das »goldene« Prag, mit Karte und Straßenverzeichnis, 1884

9

Die von Theophil Hansen umgebaute Wiener „Griechenkirche“ wird eingeweiht, 1859



7



Führer durch den Tanz- und Vergnügungsort »Colosseum« in der Wiener Brigittenau, mit 12 Lithos, 1838



10

Über den Bergbau in Schemnitz, mit Karten in Farbzinkografie, 1859

4



„Asien fängt auf der Landstraße an“, Metternichs Grätzel kartografiert, 1827

13



Kriesministeriale Anleitung zum Bombenbauen, 85 Farblithografien, 1868

2



Habsburgische Kaiser, Könige und Herzöge in Porträts gekupfert, 1706

8



4 Briefe von Radetzky und ein Gedicht „Il dolce far niente“, 1848-1851

3



Des griechischen Woiwoden in osmanischen Diensten Gesetze für die Walachei, gedruckt in Wien, 1818



1

Handschriftliches Kochbüchlein aus dem süddeutschen oder österreichischen Raum, um 1650

1

„Ein Schüsßl Müesl aus ainen hirn zumachen“ – Kochbuchschrift, um 1650

Manuscript cookery book from the 17th century, Southern German or Austrian origin



TITEL KOCHBIECHEL

Handschrift mit 71 Rezepten

ORT O. O. [Süddeutschland o. Österreich]

JAHR O. J. [um 1650]

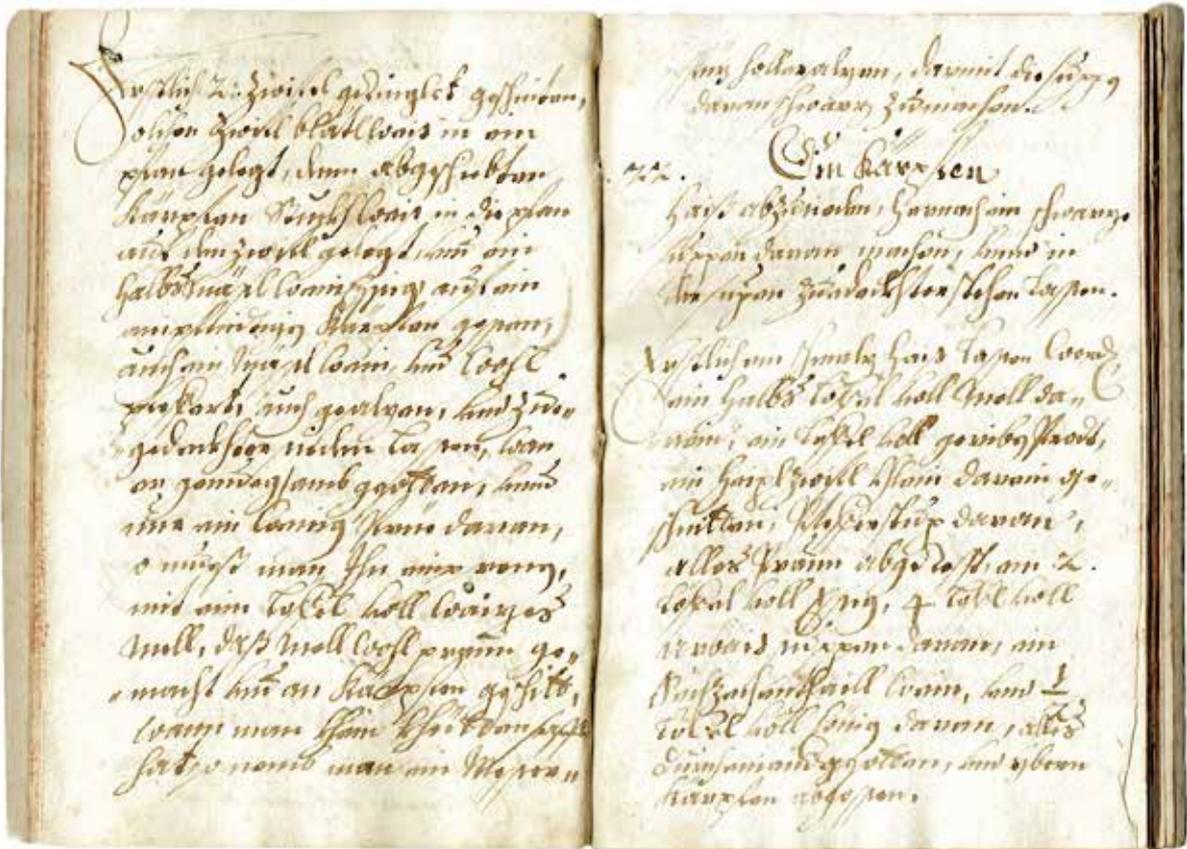
FORMAT 12° (15,3:11,5 cm)

UMFANG [1 Bl. (vord. flieg. Vorsatz), 32 doppelseitig beschriebene, nicht paginierte Bl., 1 Bl. (hint. flieg. Vorsatz)]

PAPIER, SCHRIFT Handschrift mit schwarzer Eisengallustinte auf dünnem Büttenpapier

EINBAND Mit 6 Stichen gebunden im Interimskarton aus dem 18. Jahrhunderts, derselbe mit handschriftlichem Rückentitel „Koch-Buch“

ART. 6110



Handschriftliches Kochbuch des 17. Jahrhunderts, beinhaltend 71 Rezepte aus dem süddeutschen oder österreichischen Raum.

Inhalt

Das in einer teils kalligraphisch ausgestalteten Kurrentschrift von zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Händen erstellte Manuskript umfasst 71 nummerierte Rezepte unterschiedlicher Länge, die allesamt mit Überschriften versehen sind. Die Verfasser(innen) befreibigten sich dabei oft regionaler Bezeichnungen (z.B. „Striezel“, „Semmel“) oder mundartlicher Ausdrücke, die darauf schließen

lassen, dass die Handschrift wohl im süddeutschen oder österreichischen Raum entstanden ist.

Unter den Rezepten befinden sich u.a. solche für Suppen („Weixl Suppen“), für eine größere Anzahl Fleisch- und Fischgerichte („Henner fleisch, Tauben, Kuzes, Lämers mit Rosemarin einzemachen“ [Hühner-, Tauben-, Kitz- oder Lammfleisch mit Rosmarin zubereiten]; „Ein Schüsßl Müesl aus ainen hirn zumachen“ [Eine Schüssel Mus aus einem Hirn machen]; „Ein khärpfen in ein schwarzsuppen einzemachen“ [Karpfen in Schwarzsuppe]).

Es finden sich aber auch Anleitungen für vegetarische Speisen, etwa „Ain Ayr khreützl zemachen“ (Eier-Speise mit Kräutern).

Schließlich werden auch Süßspeisen aufgeführt, z.B. ein Rezept für Apfelmus, das, der langlebigen Beliebtheit dieser Süßspeise wegen, hier in voller Länge zitiert wird: „Erstlich ein zwern oppfel geschelt, und zu spärtl gemacht, die grätten darvon geschniten ein wasser dran gossen, und leich gesotten, die mit ein kochlöffel zerriert, dann genommen ein guets Pröckhel schmalz, ein halbs Löffel mel[!] damit niebrennt, auch

ein Pröckhel] Putter darein, und angericht.“ [Zuerst ein paar Äpfel schälen und zu Spalten machen. Die Gräten (Stängel) wegschneiden und Wasser dazu gießen. Leicht sieden, mit einem Kochlöffel verrühren. Dann ein gutes Stück Schmalz, einen halben Löffel Mehl, damit es nicht anbrennt, und ein Stück Butter dazugeben und anrichten.]

Erhaltung

Einband an den Kapitale, Kanten und Ecken fachkundig restauriert, ebenso ehemals kleine Risse und Fehlstellen (ohne Textverlust) auf einigen Blättern, Buchblock etwas beschnit-

ten, deshalb an wenigen Stellen geringer Verlust von Majuskeln entlang des Kopfstegs, Einbanddecken teils etwas schmutzfleckig, Vorsätze und einzelne Blätter mitunter gering finger- und stockfleckig, insgesamt von formidabler Erhaltung; ein einzigartiges Dokument und eine reiche Quelle der Kochkultur im Donauraum des 17. Jahrhundert.

€ 980

Siehe auch Nr. 18, eine weitere Kochbuchhandschrift



2

Habsburger Herrscher, in Porträts gekupfert, 1706

The Habsburg Emperors, Kings and Archdukes presented in copper engraved vignettes

Im Handel sehr selten angebotenes biographisches und genealogisches Werk über die Kaiser, Könige und Herzöge der Habsburger.

Inhalt, Illustration

Das vom Verfasser zahlreicher geistlicher, historischer und geographischer Schriften, dem aus Nürnberg stammenden Theologen Johann Christoph Beer (1638-1712) erstellte Werk berichtet über „Ankunft, Aufnahme, Fortpflanzung, Thaten und Tugenden“ (Untertitel) der Habsburger seit Kaiser Rudolf I. (13. Jh.). Besonders hervorgehoben werden der ein Jahr vor Erscheinen von Beers Buch verstorbene Kaiser Leopold I. (1658-1705) und sein Nachfolger Joseph I (1705-11). Die Kupfer zeigen eine nach Gemälden

AUTOR [Johann Christoph BEER]
TITEL MEMORIA GLORIOSA REGIAE STIRPIS HABSPURGICAE. Das ist: Ausführlich-Curieuse Beschreibung Derer aus dem Höchstlöbl. Kayserl. und Königl. Ertz-Haus Oesterreichs Entporsenen Helden (...)

ILLUSTRATION Mit gestochenen Porträt von Joseph I. als Frontispiz und 12 gestochenen Tafeln mit jeweils 4 Porträts (insgesamt 48) von weiteren Habsburger Kaisern, Königen und Herzögen.

ORT, VERLAG Frankfurt am Main und Leipzig: Johann Leonhard Buggel

JAHR 1706

FORMAT 16°.

UMFANG [1 Bl. (Front.)], [1 Bl. (Titelbl.)], 598 Seiten, 12 Tafeln.

PAPIER, DRUCK Kupferstich und Buchdruck auf festem Büttenpapier

EINBAND Restaurierter Halblederband der Zeit auf 4 Bänden über mit Kleisterpapier überzogenen Kartondecken

ART. 6099

gestochene, chronologisch angeordnete Porträtgalerie, jeweils 4 mit kurzer Legende auf einer Tafel angeordnet. Bereits 1705 war im selben Verlag eine Ausgabe ohne Stiche erschienen.

Erhaltung

Lederrücken und Vorsätze mit historischem Material erneuert, Buchblock mit altem Beschnitt eines Buchbinders, dadurch Titelblatt mit minimalem Textverlust der Jahresangabe.

Seltenheit

Obschon in deutschsprachigen institutionellen Beständen gemäß dem KVK an 9 Standorten nachweisbar, war und ist vorliegendes Werk im Handel sehr selten. Im Gegensatz zu einigen anderen, regelmäßig angebotenen Publikationen

Beers wurde laut JAP/APO und RBH seit 1950 lediglich ein Exemplare seiner Habsburger-Vignetten zur Auktion gebracht (2011 (ohne Front.)

Literatur

VD18 12871362; Slg. Mayer III, 1535 (Ausg. 1705) Holzmann/Bohatta, Bd. 6, 6619; Jöcher, Bd. 1 (1750) bzw. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexion, Tl. 1 (1755) zit. WBIS online/DBA (Autorenschaft); Killy, Bd. 1 (1988) zit. WBIS online/DBA.

€ 380

Maximilian I. mit dem Innahmen der Starcke / Kaisers Frederici IV. Sohn / ist Anno 1459. geboren / und Anno 1486. zum Römischen Kayser erwahlet worden / ein in allen Sachen höchst erfahener Herr / welcher An. 1519. den 12. Januarij zu Wels Todes verbliehen / und zu Neustadt begraben worden.

Aus Blanca seiner Ehe / Gemahlin / Galeacii / Herzogs zu Mayland / Tochter seynd keine.

Aus Maria / Caroli Audacis / Herzogs zu Burgund / Tochter / diese Kinder geboren worden:

Philippus der Stammvater.
Georgius ab Austria / Bischoff zu Ertz und Breven / starb Anno 1557.

Margaretha Philiberti II. Herzogs zu Savoyen Gemahlin / und nachmals Gubernantin in Niederland / starb An. 1530.

Franciscus ist An. 1481. gestorben.



3

Des griechischen Woiwoden Gesetze für die Walachei, gedruckt in Wien, 1818

*First modern legal code for Wallachia,
rare Greek print from Vienna*

*Ausnehmend rarer Wiener
griechischer Druck, beinhal-
tend den ersten modernen
Gesetzeskodex für das
Fürstentum Walachei.*

Inhalt, Autor(en)

Zusammenstellung von
Gesetzestexten zum Zivil-,
Straf-, Handels- und Ver-
waltungsrecht für das vom
Hegemonialwoiwod Ioannis
Georgios Karatzas (1754-
1844) als Vasall des Osma-
nischen Reichs zwischen
1812 und 1818 regierte
Fürstentum Walachei (heute
Teil Rumäniens).

Nach dem Vorbild des *Code
Napoléon* kompiliert wurde
der von Karatzas 1816
beauftragte Codex von
seinen führenden Beamten

Athanasios Christopoulos
(1772-1847, auch Gelehrter
und Dichter) und Nestor
Craiovescu (1766-1838).
Die vorliegende griechische
Ausgabe des Gesetzes-
werks war zum Gebrauch
für die fanariotischen Funk-
tionselementen der Walachei
gedacht, die das Fürstentum
für die Hohe Pforte verwal-
teten und deren Verkehrs-
sprache Griechisch war.
Gleichenjahrs erschien in
Bukarest auf Basis der hier
vorliegenden griechischen
Ausgabe. Der Codex war bis
1865 im Gebrauch.

Illustration

Das Titelblatt ziert ein
großformatig gestochenes
herrschaftliches Wappen der

Walachei. Die danach fol-
gende Kupfertafeln besticht
vor allem durch ein vom
Wiener Stecher Blasius Hö-
fel als Punktierstich ausge-
führtes Porträt von Karatzas
mit dessen darunter postier-
tem Siegel. Des weiteren ist
eine Falltafel eingebunden,
die eine genealogische Tafel
abbildet.

Den Druck des Buchs
fertigte der damals von
Bartholomäus Zweck geleitete
Witwenfortbetrieb der
Wiener griechischen Offizin
des Georgios Bendotes. Die
Bücher aus der Druckerei
Bendotes kennzeichnete
insbesondere ein „sauberer,
splendider Satz“ (Durstmül-
ler).

AUTOR	Ioannis Georgios KARATZAS et al.
TITEL	NOMOTHESIA tou Ypsēlotatou)... [GESETZGEBUNG Seiner Hoheit, des gottesfürchtigsten und alleinigen Herrschers über alle Ungaro-Walachei, Herrn, Herrn Ioannos Georgios Karatza, Woiwode.]
ILLUSTRATION	Mit gestoch. Titel u. Verw. des Wappens der Walachei, Frontispiz u. Verw. eines von Blasius Höfel aus- geführten Porträts des Verf., sowie einer gefalt., genealog. Kupfertafel
ORT, VERLAG	Wien: Barth.[olomäus] Zweck
JAHR	1818
FORMAT	8°
UMFANG	[1 Bl. (gestoch. Titelbl.)], Ss. 3-4, [1 Bl. (gestoch. Taf.)], [Ss. 1-5] Ss. 6-132 [8 Ss. (Inhaltsverz.)]; 1 Falltaf., eingeb. nach S. 88
PAPIER, DRUCK	Punktstich, Kupferstich, Holzschnitt und Buchdruck
EINBAND	Zeitgenössischer Halblederband mit ornamentalem Rückengoldtitel teils auf Lederschildchen, Lederecken, steinmarmorierten Decken und Vor- sätzen
ART.	6093

Erhaltung

Einband stellenweise
berieben, an den Ecken
und Kanten bestoßen, die
beiden fliegenden Vorsätze
mit Besitzerstempel („M. Si-
mos“), die Tafeln und einige
Seiten gering stockfleckig.

Seltenheit

Über OCLC/WorldCat, KVK,
viaLibri Library Search und
Google lassen sich weltweit
nur 8 Exemplare in institutio-
nellen Beständen nachwei-
sen. (Athen (Onassis), Bu-
karest [NB], Cincinnati [UB],
Den Haag [NB], Iași (BAR,
Tulcea (I.C.E.M), Princeton,
Wien [ÖNB]). JAP/APO
und RBH verzeichnen seit
Anfang der Aufzeichnungen
im Jahr 1906 keinerlei Aukti-
onsergebnisse.

Literatur

Durstmüller I, S. 256 u.
286f.; Mayer II, S. 139 und
Ss. 180f. (Zweck); Iliou, A
Greek bibliography of the
19th century, Bd. 1, 1818.62;
Bibliografia românească
veche, Bd. 3, S. 271, Nr.
1000; Râpă-Buicliu, Dan.
Bibliografia românească
veche: Additamenta, Galați,
2000, p. 402.

€ 1.400

ΝΟΜΟΘΕΣΙΑ

ΤΟΥ

Ἑλληνικῆς, καὶ ἐκκλησιαστικῆς, Ἀδελφικῆς
καὶ Ἡγεμονίας τοῦ Ἑλληνικῆς,

ΚΥΡΙΟΥ, ΚΥΡΙΟΥ

ἸΩΑΝΝΟΥ ΓΕΩΡΓΙΟΥ ΚΑΡΑΥΖΑ

ΒΟΕΒΟΔΑ.



EN BIENH, THE ΛΟΓΕΤΕΡΙΑΣ.

Ἐκ τῆς Ἐπιτροπῆς τῆς Ἐκκλησιαστικῆς, Ἑλληνικῆς,

1818.



Ἰσὺς ἡμῶν ἐν ἀρχαῖς περὶ πρῶτον δὲ πρῶτον
καὶ δὲ, ἡ ἀλλοῖς ἀπὸ τῆς διακρίσεως τῆς διόρθωσης,
προσφύγοντες εἰς τὸν ἀπὸ τοῦ ἑαυτοῦ
ἀδελφικῆς πρῶτον πρῶτον δὲ ἀπὸ τῆς ἀποφασίσεως.
Ἡμεῖς.



4

„Asien fängt auf der Landstraße an“ Metternichs Grätzel kartografiert, 1827

Count Vasquez' detailed map in colour lithography
of the Landstraße suburb of Vienna



AUTOR Carl Graf VASQUEZ

TITEL KAIS.[ERLICH] KÖNIGL.[ICHER]

POLIZEY-BEZIRK LANDSTRASSE

bestehend aus den Vorstädten Land-

strasse, Erdberg und Weissgaerber

nebst 14 Ansichten der vorzüglichsten

Gebäude daselbst

DRUCK Aitkolorierte Federlithographie

ORT, VERLAG Wien: Selbstverlag

JAHR 1827

FORMAT Ca. 56:70 cm (Blattgröße), 50:63 cm

(Bildausschnitt)

ART. 6107



Großformatiger, in kräftigen Farben sorgfältig händisch auskolorierter Plan von Carl Graf Vasquez, darauf die Wiener Vorstädte Landstrasse, Erdberg und Weissgerber, Teilen des heutigen 3. Gemeindebezirks.

Inhalt

Vorliegender Plan des damaligen »Polizey Bezirks Landstrasse« erschien als 4. einer Folge von 12 zwischen 1827 und ca. 1830 von Vasquez im Selbstverlag und auf eigene Kosten veröffentlichten federlithografischen und handkolorierten Plänen

in verschiedenen Maßstäben (1:3800 bis 1:5800) mit Ansichten von Wien und aller seiner 8 damaligen Vorstädte. „Vasquez beabsichtigte damit eine Verbindung zwischen der traditionellen Kartographie und der im 18./19. Jahrhundert in Blüte stehenden Vedutenkunst herzustellen.“ (Czeike).

Die 14 Ansichten, angeordnet links (1-4), rechts (4-8) und unterhalb (9-14) des eigentlichen Plans, welcher das Gebiet zwischen Donaukanal, Wienfluss und Linienwall umfasst, zeigen:

1. Augustiner Kirche auf der Landstrasse Hauptstrasse (heute Rochuskirche); 2. Kloster der Elisabethinerinnen; 3. Fürst Metternich'sches Sommerpalais; 4. Pfarrkirche unter den Weissgärbern (1875 abgetragen); 5. Kloster der Salesianerinnen; 6. Palais Sr. k. Hoh d. Erz. Ferdin: v. Este (1917 abgerissen); 7. Kettenbrücke nach dem Prater zu nächst dem Rasumovsky'schen Palais (um 1870 abgetragen); 8. Fürst Rasumovsky Palais; 9. K. K. Invalidenhaus (1909 abgerissen im Zuge

der Schleifung von Glacis und Linienwall); 10. K. K. Thierarznei Institut (heute Gebäude der mdw); 11. Fürst Schwarzenberg'sches Palais; 12. Haus des Herrn Konrad Rosenthal. Kunst u. Handlungsgärtner auf der Landstrasse, Hauptstraße (1903 abgerissen); 13. Das Belvedere; 14. K. K. Artillerie Casserne („Rennwegkaserne“).

Erhaltung

Blatt stellenweise mit leicht sichtbaren Knickspuren und stellenweise geringfügig fleckig, einige minimale

Randeinrisse, Hinterseite des Blattes an den Rändern fachkundig ergänzt, sonst solide erhalten.

Literatur

Nebehay-Wagner III, 775/4; Czeike, zit. Wien Geschichte Wiki.

€ 380



5

„Leicht“, unbeschwert, Ludwig van ...

*Beethoven's piano sonata in G minor, early
edition, 1830s*

*Frühdruck von Beethovens
Klaviersonate g-Moll, op. 49,
mit erheblichen Plattenkor-
rekturen im Vergleich zu
früheren Auflagen.*

Ausgabe, Inhalt

Das vom Maestro selbst als „leicht“, d.h. unbeschwert bezeichnete Stück entstand wahrscheinlich 1798 und stellt die erste von »Zwei Sonaten für das Piano-Forte« dar, die unter diesem Titel und unter der Opuszahl 49 zuerst um 1805 im Wiener »Bureau d'Arts et d'Industrie« veröffentlicht wurden. Die erste der beiden Klaviersonaten war bereits um 1796 entstanden und ist in G-Dur komponiert.

Vorliegende frühe Auflage

der Klaviersonate in g-Moll ist insofern bemerkenswert, als sie sich im Vergleich zu den anderen Frühdrücken des Vormärz (etwa jenen durch Böhme bzw. Cranz in Hamburg oder jenem durch Dunst in Frankfurt/Main, alle in den 1830er-Jahren) durch zahlreiche Plattenkorrekturen auszeichnet, z.B. auf S. 2, 3. Akkolade, 1. Takt Ergänzung „cresc“. Zusätzlich trägt die Haslinger-Ausgabe auch veränderte Metronomangaben.

Erhaltung

Umschlagrücken fachkundig erneuert, Seitenrand des Titelblatts fachkundig ergänzt, Druck insbesondere des Strahlenhintergrunds auf dem Titelblatt wohl

AUTOR L.[udwig] van **BEETHOVEN**
TITEL **SONATE (IN G-MOLL) FÜR DAS
PIANO-FORTE. 49tes Werk. № 1.**
[Pattenummer: Beethoven I. № 18.]
DRUCK Notendruck im Stahlstich mit dekorativem Titel auf ziegelrotem Strahlenornament
ORT, VERLAG Wien: Haslinger
JAHR S.a. [1833-1842]
FORMAT 4°
UMFANG [1 Bl. (Titelbl. in ziegelrot u. schwarz)], 9 [1] Seiten
EINBAND Zeitgenössische Broschur mit lithografiertem und handschriftlich betitletem Umschlagetikett
ART. 6104

aufgrund der Abnutzung der Stahlplatte etwas ausgebleicht, durchgehend mit Wasserrand entlang des Seitenschnitts, Titelblatt mit zwei (u.a. „Grysan M.“) und S. 1 mit einem weiteren Besitzernamen in Eisengalustinte, insgesamt mitunter gering stockfleckig.

Literatur

Vgl. die zugehörige umfangliche Dokumentation des Beethoven-Hauses Bonn unter www.beethoven.de (Abruf: 14.10.21); Deutsch/Weinmann, S. 272 (Datierung); Klaus Wolters: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen S. 283 (zit. Wikipedia).

€ 180

Sonate
von
Ludw. van Beethoven.
49^{tes} Werk. N. 1.

Andante. (M.M. ♩ = 88.)

The musical score consists of three systems of piano and grand staff notation. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and includes a *mf* dynamic marking. The second system features a *mf* dynamic and a *sp* (sforzando) dynamic marking. The third system starts with a *crce.* (crescendo) marking, followed by a *p* dynamic, and concludes with a *dol.* (dolcissimo) marking. Handwritten annotations include the number '14321' above the first system, '812' above the second system, and a circled '2' above the final measure of the third system.

Klagenfurt und Umgebung, vermessen in Wiener Zoll, 1835

Rare chromolithographic map of Klagenfurt county in Carinthia



AUTOR Anton Kaspar KUZEL; Johann LAUNSKY VON TIEFFENTHAL; Leopold SALZMANN; Friedrich RIVIER (Lith.)

TITEL CARTE VOM KREISE KLAGENFURTH IM HERZOGTHUME KAERNTHEN; entworfen mit Benützung der neuesten Vermessungen; Seiner Excellenz dem Hochwohlgebornen Herrn Joseph Camillo Freiherrn von Schmidburg [...] in tiefster Ehrfurcht dedicirt

DRUCK In mehreren Farben grenz- und teils flächenkolorierte, mit Bergstrichen und Gradnetz versehene Lithographie

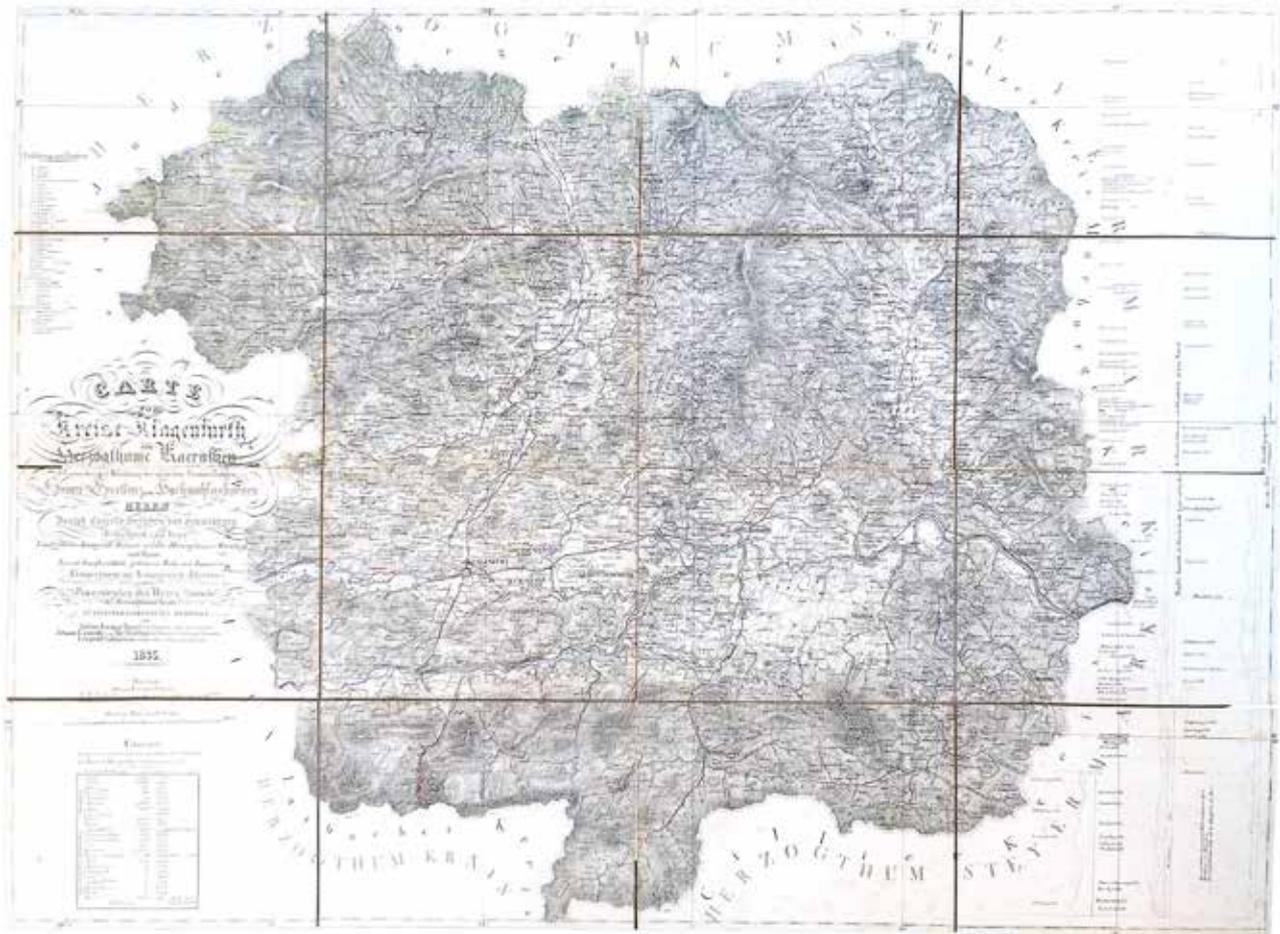
ORT, VERLAG O. O u. Dr.

JAHR 1835

FORMAT 92:68 cm. 16 Segmente, mit verzierter Titelkartusche, topographischer Tabelle unter Angabe der landwirtschaftlichen Nutzflächen, Höhenprofil, Legende und Maßstabsangabe in graphischer Form (Wiener Zoll bzw. Deutsche Meile gegen Klafter, ca. 1:120.000), jeweils 4 Segmente auf graues Leinen aufgezogen.

SCHUBER Im zeitgenössischen Kartonschuber mit Marmorpapierbezug und hs. Titetikkett.

ART. 5973



Äußerst seltene Karte des Klagenfurter Kreises, einer Verwaltungseinheit des Herzogthums Kärnten ab 1748.

Der Klagenfurter Kreis umfasste je nach Gebietsstand im heutigen Österreich die Bezirke St. Veit an der Glan, Wolfsberg, Klagenfurt sowie Klagenfurt Land und den Bezirk Völkermarkt, im heutigen Slowenien die historische Region Slovenska

Koroška. Die geographischen Namen sind teils farblich unterstrichen.

Erhaltung

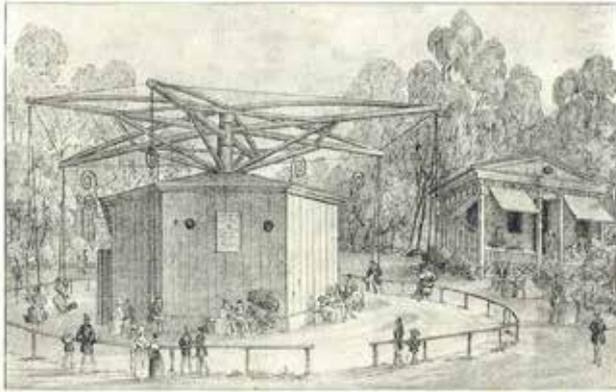
Leicht stockfleckig, sonst sauberes, kräftig lithografiertes Exemplar.

Seltenheit

Äußerst selten, gemäß IKAR, KVK, OCLC/WorldCat und OBV ist die Karte weltweit lediglich in 4 institutio-

nellen Beständen nachweisbar (Berlin (SBB, 2x), Wien (ÖNB) und Yale). JAP/APO nennt für die letzten über 30 Jahre kein Auktionsergebnis.

€ 480



Die Kreisfahrtbahn.

7

Auf ein Achterl im Bauch des Elefanten, 1838

Guide through Vienna's spectacular Biedermeier entertainment park „Colosseum“

Ausgesprochen seltener, durchgehend mit 12 Lithografien ausgestatteter Führer durch den in den 1830er-Jahren auf einer Donauinsel der Wiener Vorstadt Brigittenau etablierten Tanz- und Vergnügungsort »Colosseum«.

Inhalt

Vom Weinhändler Anton Czermak begründet und i.d.F. vom Architekten Carl Hörl übernommen, ausgebaut und betrieben, bestand das Kolosseum aus einem großen, mit Glasfronten ausgestatteten Tanzsaal mit angeschlossener Restauration im Freien, um den sich Attraktionen wie die „Große russische Schleuder“, ein Kettenkarussell, oder das „Riesen-Fass“, in dem ein weiterer Tanzsalon untergebracht war, gruppierten. Hauptattraktion war aber der dem Etablissement namensgebende „Coloss“, ein riesiger asiatischer Elefant aus Holz, in dessen Innerem sich ein „dekoriertes Gesellschafts-Salon auf 50

stehende Personen“ fand und außerdem ein Schauspiel, in dem die Darstellung eines Ausbruchs des Vesuvus im Jahr 1822 zu sehen war (sh. die Umschlagsillustr. dieses Katalogs). Die Vergnügungsstätte war mit der Pferdetram zu erreichen, und man konnte sich auf dem großen Gelände auch mittels Draisinen bewegen. Der den Lithos vorgebundene Text beschreibt 44 der Attraktionen.

Jahn druckte offenbar auch eine Version des Führers mit nur 6 Lithos (sh. das Ex. d. Slg. Mayer bzw. das Ex. von Pickering & Chatto, Ldn., Bulletin Feb. 2015, Nr. 45). Auch wurde die Broschüre von anderen Druckern wie z.B. Klopff in Erdberg hergestellt (sh. das Ex. von Wiener Antiquariat Ingo Nebehay, Liste 133, 2013, Pos. 403).

Erhaltung

Umschlagrückten der Interimsbroschur an der Unterseite mit kleiner

Fehlstelle, einige Seiten am unteren Rand mittig mit kleinem Tintenfleck, sonst sehr sauberes Exemplar.

Seltenheit

Über WorldCat/ OCLC, OBV und KVK lässt sich kein einziges Exemplar weder mit 6 noch mit 12 Lithos in institutionellen Beständen nachweisen. Lediglich das Wien Museum besitzt laut NW ein Exemplar der Broschüre (sh. NW). JAP/APO und RBH weisen lediglich zwei Auktionsergebnisse aus (1997, 1991).

Literatur

Nebehay-Wagner III, 809 (dort Tit. mit „gedruckt im Tiefen Graben 171“) bzw. Nachtrag I, 884 (Tableau in »Bäuerles Theaterzeitung«); Slg. Mayer II, 1196 (dort mit Titelvar., Paginierungsangabe „Seiten“ statt Spalten, datiert „ca. 1840“, 6 Lithos); Slg. Eckl IV, 1157 (Beil.); Czeike III, 559.

€ 580

TITEL WEGWEISER UND EINZELNE BELUSTIGUNGEN IN DEM BELUSTIGUNGSSORTE COLOSSEUM IN DER BRIGITTENAU

ILLUSTRATION Mit 12 Taf. in punktierter Lithografie
ORT, VERLAG Wien: (Jahn'sche Buchdruckerei)

JAHR O. J. [um 1838]

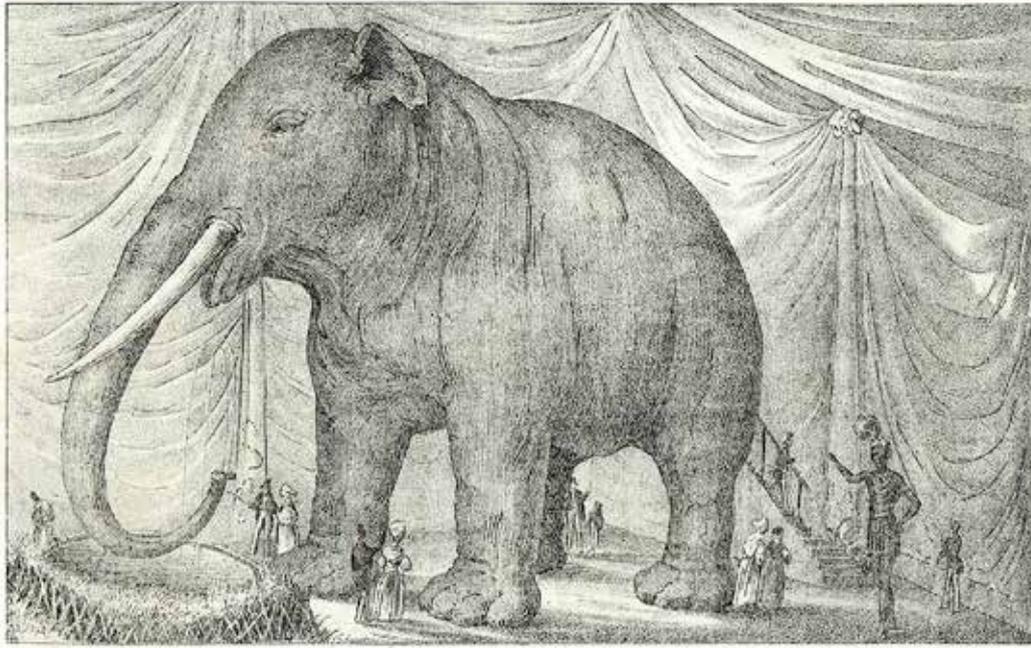
FORMAT Quer-8°

UMFANG [2 Bil. (Titels., Text auf 3 S. in 6. Sp., num. 3-8)]

UMSCHLAG Punktierte Lithographie und Buchdruck

PAPIER, DRUCK Mit Faden in 4 Stichen geheftet in zeitgenössischer Interimsbroschur mit montiertem lithografischem Umschlagtitel

ART. 5972K



Der Coloss

Einzelne Belustigungen
im PLODSEUM in der BRITTESAT

Radetzky's italienische Briefe und „Il dolce far niente“, 1848-1851

4 letters from Italy by Austrian Army Leader Radetzky; 1 manuscript poem attached



AUTOR Johann Joseph Wenzel RADEZKY von Radetz (1766-1858), Feldmarschall und Generalgouverneur von Lombardo-Venetien

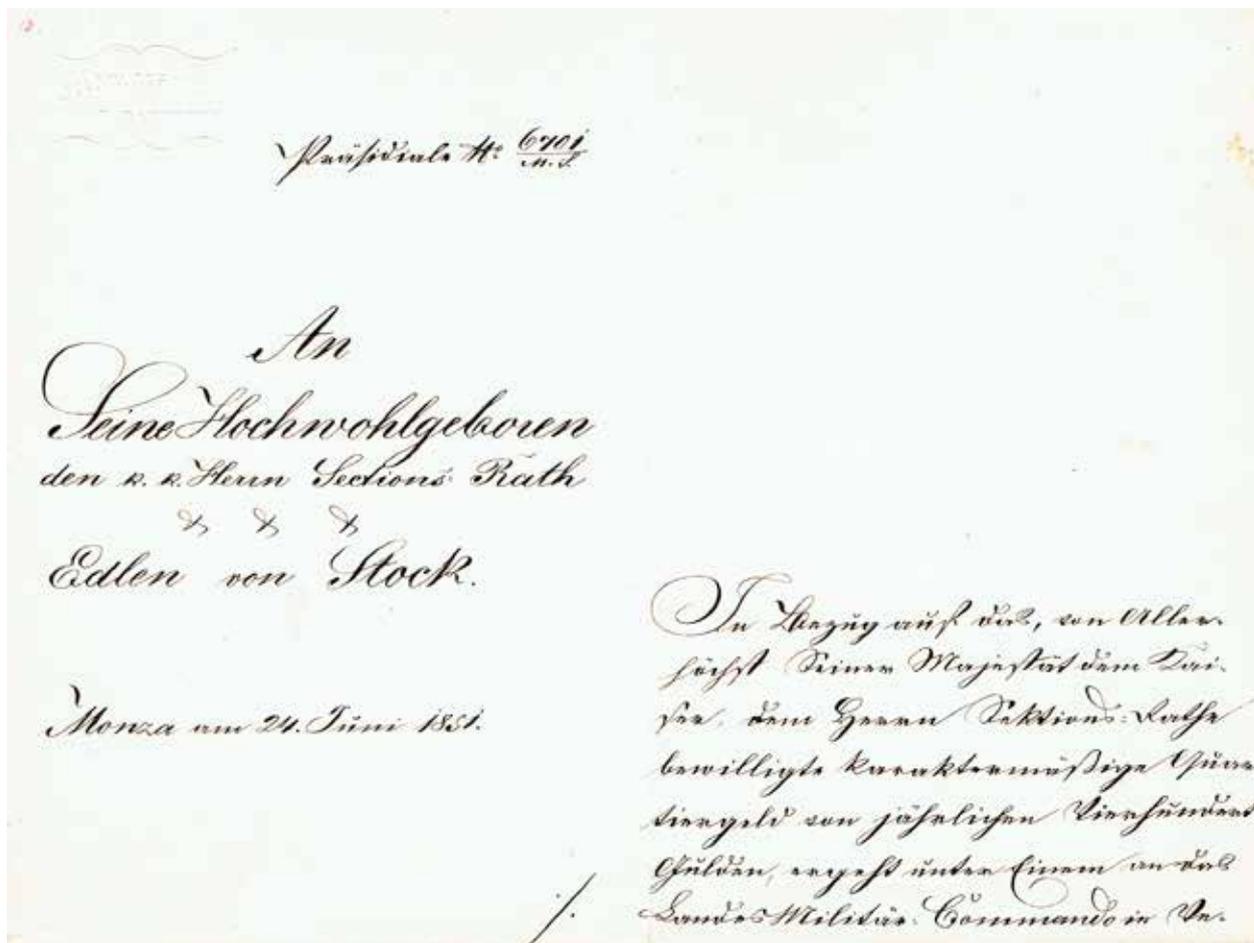
TITEL FÜNFTHEILIGES KONVOLUT MIT 4 EIGENHÄNDIGEN DIENSTSCHREIBEN (1-4) AN FRANZ EDLERN VON STOCK, hoher Militärverpflegungsbeamter. Eigenhändige Unterschriften, Orts- und Datumsangaben, sowie Adressierungen, zwei der Briefe auf Briefpapier mit dem Blindstempel „Feldmarschall Graf Radetzky“. (5) „IL DOLCE FAR NIENTE.“ HANDSCHRIFTLICHES GEDICHT in Versen

ORT, JAHR (1) Mayland (Mailand), 26. Dezember 1848; (2) Verona, 17. Dezember 1849; (3) Monza, 24. Juni 1851; (4) Verona, 31. August 1851. (5). O. O. u. J.

FORMAT [1] 1 S., (34:46,5 cm, offen); [2] 3 S., (34:46,5 cm, offen); [3] 1 S., (32,5:43,2 cm, offen); [4] 3 S., (34,3:45 cm, offen); [5] 4 S., (29:22,8 cm, offen)

PAPIER 3-fach gefaltete, halbbrüchig beschriebene Briefbögen aus Kanzleibütten [1, 2] bzw. gestrichenem mit Blindstempel versehenem privatem Briefpapier [3, 4]; [5] 3-fach gefalteter Bogen dünnes Maschinenpapier

ART. 6108K



Fünfteiliges Konvolut mit 4 eigenhändigen Dienstschreiben von Feldmarschall Radetzky an den hohen Militärbeamten Franz Edlern von Stock, dazu ein Gedichtmanuskript.

Inhalt

Joseph Wenzel Graf Radetzky, der wohl bedeutendste österreichische Heerführer in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, war ab 1831 Oberbefehlshaber der österreichischen Armee im von den Habsburgern besessenen Königreich Lombardo-Venetien,

wo er 1848/49 die im Sog der Märzrevolutionen sich gegen die österreichische Vorherrschaft erhebende italienische Unabhängigkeitsbewegung niederschlug. Bis zu seinem Tod im Jahr 1857 blieb er dortselbst auch Generalgouverneur und lenkte aus Mailand und später Verona die militärische Verwaltung in diesem Gebiet. In dieser Funktion verfasste er die hier vorliegenden 4 Dienstbriefe an Franz Edlern von Stock, in den Jahren 1848 bis 1851 vor Ort als »Militär-Verpflegs-Verwalter« bzw.

nach seiner Beförderung als leitender Referent der Abteilung für Verpflegung im K. k. Landes-Militär-Kommando tätig.

In den Briefen behandelt Radetzky (1) die Auszeichnung Stocks mit der »Civil-Verdienst Medaille«, (2) dessen Beförderung zum Sektionsrat und »Verpflegs-Oberverwalter« und (3) eine Gehaltsaufbesserung um ein »Quartiergeld von jährlichen Vierhundert Gulden«. Ausserdem forderte er Stock (4) dazu auf, seine adelige Abstammung zu belegen,

widrigensfalls die »Leibhaltung« einer Kutsche, die der Familie Stock zur Verfügung stand, aufgekündigt werden müsse.

Darüber hinaus liegt dem Konvolut (5) ein undatiertes und -signiertes Mundartgedicht in Versen mit dem italienischen Titel »Il dolce far niente« bei, indem ein lern- und arbeitsunwilliger junger Mann als lyrisches Ich seine Freude am Nichtstun bzw. an Wein, Weib und Gesang bekennt. Das Gedicht ist in anderer Hand abgefasst.

Erhaltung

Die Briefbögen stellenweise mit kleinen Randeinrissen und gering fleckig, letzte Seite von Brief [3] mit kurzen, datierten (1852 – 1857) Notizen.

Literatur

Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthums, Jg. 1848, S. 484, Jg. 1850, S. 31 und S. 598.

€ 480

Die von Theophil Hansen umgebaute Wiener „Griechenkirche“ wird eingeweiht, 1859

Reopening the Greek Orthodox Church of Vienna renewed by Theophil Hansen

Sehr seltene, mit attraktivem Umschlag ausgestattete Publikation zur Einweihung der von Theophil Hansen umgebauten Wiener »Griechenkirche«.

Inhalt, Illustration

Der auf deutsch und griechisch parallel und breitrandig gesetzte, großformatige Druck enthält die Rede zur Einweihung der von Theophil Hansen im Auftrag und auf Kosten des Bankiers, Investors und königlich-griechischen Gesandten in Wien, Simon Freiherr von Sina, umgebauten und erweiterten Wiener Griechisch-orientalischen Kirche »zur Heiligen Dreifaltigkeit«.

Die sogenannte „Griechenkirche“ war damals Gotteshaus für alle Wiener orthodoxen Glaubens, also neben Griechen z.B. auch Serben, Rumänen oder Aromunen, jener Ethnie, der auch Sina entstammte.

Der Entwurf für den Umbau der »Griechenkirche« war Hansens erste Arbeit im byzantinischen Stil, und das Gelingen dieses Projekts sollte dem Architekten nicht nur weitere Aufträge von Sina einbringen, sondern überhaupt seine Karriere ebnen, die einige Jahre später in der Beauftragung zur Planung des Parlamentsgebäudes an der Ringstraße gipfelte. Die Inaugurationsrede erwähnt lobend den Anbau einer Vorhalle (mit Wandgemälden nach Entwürfen von Carl Rahl), sowie die markante neue Fassade Hansens mit achteckigem Turm und kupfelter Haube, aber auch „die vollständige würdige Ausstattung des inneren Kirchenraumes“ (mit Fresken von Ludwig Thiersch) und ein neu errichtetes Verwaltungsgebäude mit Schule und Wohnungen.

Des weiteren abgedruckt ist die auf einer Marmortafel

vor der Kirche noch heute angebrachte Inschrift für den Gönner Sina aus der Feder der Lyrikerin Eugénie Bolza-Popp.

Erhaltung

Der Umschlagrücken fachkundig ergänzt, der Umschlag mit geringen Gebrauchsspuren, einige Seiten stellenweise gering fingerfleckig, sonst wohlerhalten.

Seltenheit

Ausnehmend selten. Über die Kataloge von KVK und ÖBV lässt sich lediglich ein Exemplar in institutionellen Beständen Deutschlands und Österreichs nachweisen (Wien [ÖNB]).

€ 340

TITEL ANSPRACHE DER VORSTEHER DER GRIECHISCH-WALLACHISCHEN KIRCHENGEMEINDE zur Heiligen Dreifaltigkeit an die p.t. Mitglieder derselben, K.k. Unterthanen. Sonntag, den 21. December 1858. 2. Jänner 1859. ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ ΤΗΣ ΕΞΑΔΟΣ... (Proshonesis tes Exados...)

ILLUSTRATION Mit lithografierter, in byzantinischer Ornamentik gerahmter und teils goldgehöhter Umschlagillustrationen sowie einer ebensolchen Texttafel

ORT, VERLAG Wien: (Hof- und Staatsdruckerei)

JAH 1859

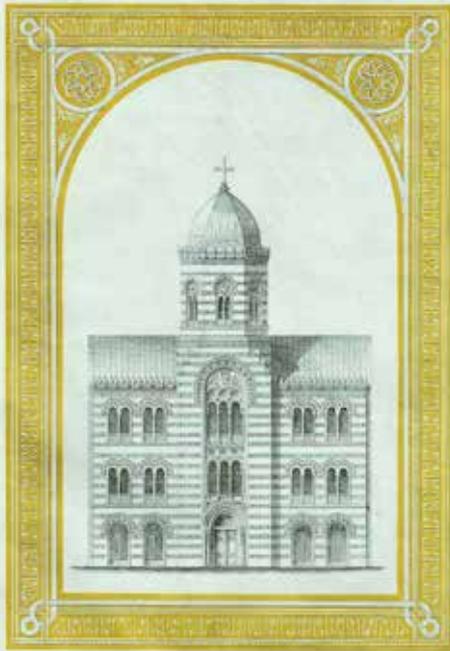
FORMAT 2°

UMSCHLAG [8 Blätter]

PAPIER, DRUCK Lithographie und Buchdruck auf festem Papier

EINBAND Mit Faden geb. in der Orig.-Boschur

ART. 6106




Τὸς Ἰσραὴν ἱ Σὺς ἀνάστης εἰς πύργῳ
 Κόρυθος Ἰσραὴλ νέην κροσσούς,
 Ὑψηλὴ τῆρον χαλαρότων. ἤθι καὶ εἰλε
 Ἡδὲ ἀποκαίματος πάρος ἔπαυλας.
 Τῶ γ' αὐτῶ το Ἰσραὴλ καὶ ἀγαλλογῶ εἰση ἄπαντο.
 Μυσθὸν καὶ παρῆγος εἶλον εὐαθλίῳ.

Οἶκτος Ἰουδαίου ὁμοῖον Ἀδελφῶν. ΑΜΝΗ.

Deses heiligen Tempel, der göttlichen Triss geweiht,
 Hat es reichlich Simon Freiherr von Sinz geschmückt,
 Hat vergrößert des Baues, und des Thorns erbauf die Glocken,
 Und verherrlicht des Herrn Tempel mit Heilighum und Kunst.
 Darum, o göttliche Triss! beschütze dies mächtiger Segen,
 Solcher Fürstenthümlich Lohn, ihn mit reich liebender Haas,
 Entwerfung von Epiphane Biele-Papp.

Über den Bergbau in Schemnitz, 1859

Rare annual of the Austrian mining industry, with zincographic maps



AUTOR Gustav FALLER (Red.)

TITEL BERG- UND HÜTTENMÄNNISCHES
JAHRBUCH DER K. K. SCHEMNITZER
BERGAKADEMIE UND DER K.
K. MONTAN-LEHRANSTALTEN ZU
LEOBEN UND PŘIBRAM FÜR DAS
JAHR 1858. VIII. Band

ILLUSTRATION Mit 11 mehrfach gefalteten zinkografierten Tafeln, wovon 1 koloriert (Taf. I), 12 Holzstichen im Text sowie zahlreichen Tabellen

ORT, VERLAG Wien: In Commission bei Tendler und Comp., Pötzberger & Fromme (L. Förster [Zinkografie]; Ferdinand Ullrich [Buchdruck])

JAHR 1859

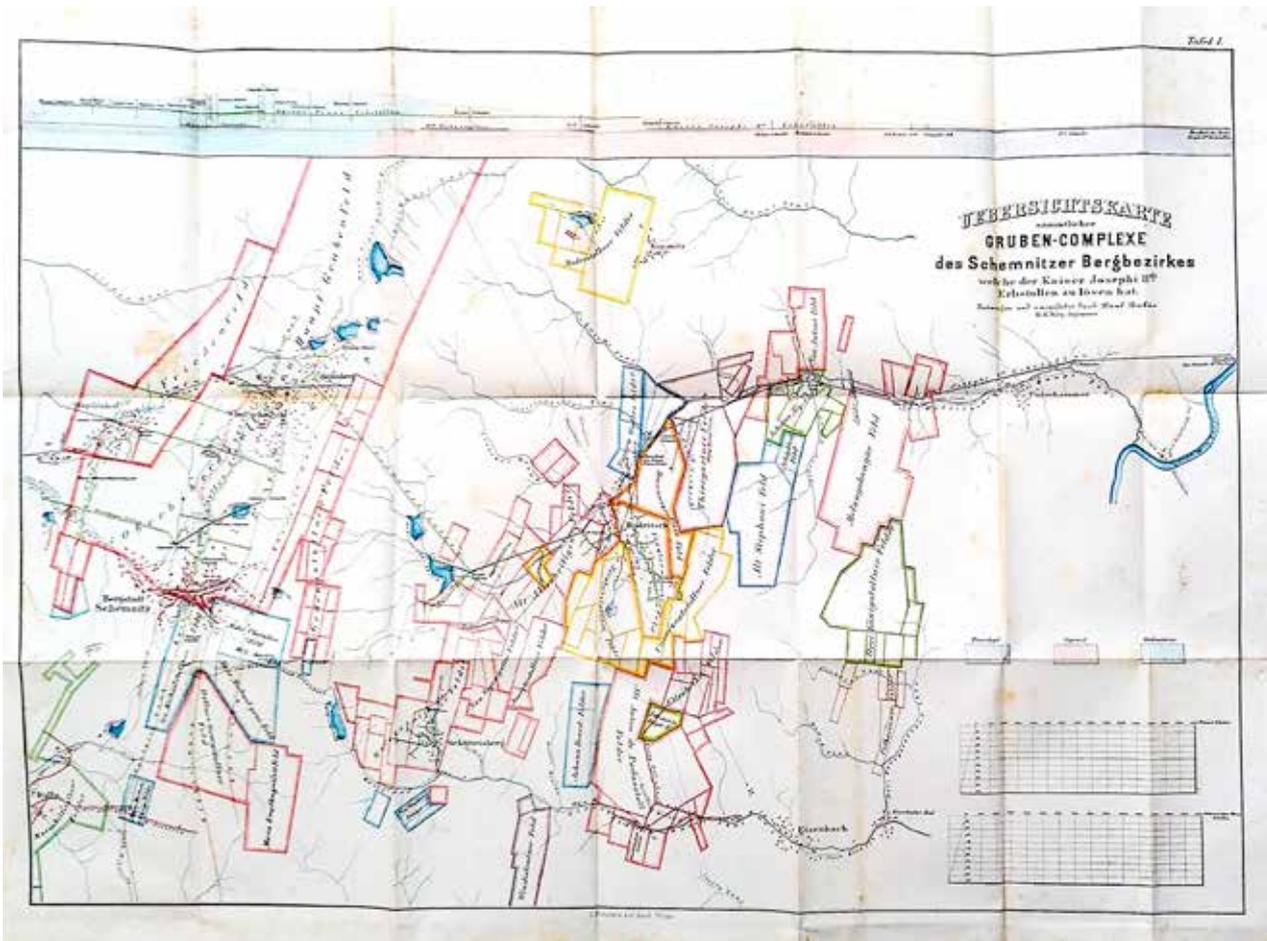
FORMAT Gr.-8°

UMFANG [2 nicht num. Bl. (Titelbl., Bl. m. Inhaltsverz.)], 450 [2 (Errata)] Seiten

PAPIER, DRUCK Zinkografie, Holzstich und Buchdruck auf festem Maschinenpapier

EINBAND Mittels Faden gebunden im originalen Verlagsumschlag, derselbe geschützt mit neuem kartonierten Schutzumschlag und neuem Kartonschuber.

ART. 5869



Seltener und dank der großformatigen, kolorierten Karte des Schemnitzer Bergbaugebietes herausragender Band VIII dieses bedeutendsten Annuariums über Bergbau und Hüttenwesen auf dem Gebiet der Habsburgermonarchie.

Inhalt

Das Jahrbuch enthält 12 Abhandlungen und Aufsätze aus der Feder renommierter Montanisten wie Karl Jenny, Peter Tunner (dem Begrün-

der des seit 1850 erscheinenden Jahrbuchs) Eduard Pöschl, sowie dem leitenden Redakteur der Jahresschrift, Karl Faller, seinerseits Professor an der Bergakademie in Schemnitz (heute: Banská Štiavnica, Slowakei). Außerdem finden sich 8 weitere Texte mit Jahres- oder Hintergrundberichten zur Schemnitzer Akademie, sowie zu den Lehranstalten in Leoben und Příbram (Freiberg in Böhmen, heute Tschechische Republik).

Illustration

10 der 11 dem Text des Jahrbuchs nachgebundenen großformatigen Tafeln (wovon Taf. X hier doppelt vorhanden ist) zeigen mittels Zinkhochätzung hergestellte Repros von detailgetreu, mit Feder in Tusche ausgeführten grafischen Darstellungen diverser baulicher Anlagen, Öfen und Stollen bzw. Konstruktionszeichnungen von im Bergbau verwendeten Maschinen. Das Herzstück des Illustrationsteils stellt

allerdings Taf. I dar, eine ebenfalls in Zinkografie wiedergegebene, von Paul Balás gezeichnete und kolorierte „Übersichtskarte sämtlicher Gruben-Complexe des Schemnitzer Bergbezirkes...“ (66:50 cm), die auch Maßstabsangaben und einen Längsschnitt des gesamten Gruben- und Stollensystems enthält.

Erhaltung

Umschlag mit einigen fachkundig restaurierten

Fehlstellen, Schuber minimal fingerfleckig, Papier durchgehend, jedoch meist nur leicht stockfleckig, sonst gut erhaltenes, großteils unaufgeschnittenes Exemplar.

Seltenheit

Die frühen Jahrgänge des Jahrbuchs werden selten angeboten, im originalen Schutzumschlag, wie das hier verfügbare Exemplar, sind sie kaum zu finden.

€ 380



- AUTOR** [Ludwig] KIES
TITEL DIE WUNDERGESCHICHTE VOM SCHNEIDERLEIN, DAS FLIEGEN WOLLT' UND KRONPRINZ SEIN. Mit hübschen Bildern allerlei. Erzählt von Pfarrer Kies in Kayh
ILLUSTRATION Mit 8 chromolithografischen Tafeln und einer lithografischen Karte
ORT, VERLAG Dresden: Druck und Verlag der königl. Hofbuchdruckerei C. C. Meinhold und Söhne
JAHR [1859]
FORMAT KI-8°
UMFANG [1 (Frontispiz)], VI (Titelbl., Vorw. d. Verf., Inhaltsverz.), 79 [1] Seiten
EINBAND Erneuerter Halbleinband unter Verwendung mehrfarbigen Steinmarmorpapiers der Zeit
ART. 6090

11 Vom Schneiderlein, das fliegen wollt, 1859

Gorgeously illustrated German fairy tale about the little tailor, who wanted to fly

Einzigste Ausgabe dieses äußerst seltenen, ansprechend illustrierten Märchenbilderbuchs.

Autor, Inhalt

Das Märchen aus der Feder des Württembergischen Geistlichen und Schriftstellers Ludwig Kies (1817-1880) beschreibt in gebundener Sprache die abenteuerliche Wunderschiffahrt eines Straßburger Schneiders, die ihn nach Ulm, Augsburg, Nürnberg, Leipzig, Dresden, Prag, Wien, Agram (Zagreb), Venedig und Innsbruck führt, bevor er wieder in seine Heimatstadt zurückkehrt.

In seinem Vorwort bekennt der Autor, dass sein Held, der an Wilhelm Hauffs Schneider Labakan erinnert, durch Hochmut die Grenzen seines Verstandes erfährt, wohingegen „Wahrheit,

Einfalt und Tugend“ solche Grenzen nicht kennen würden.

Illustration

Die in satter, gut konturierter Farblithografie wiedergegebenen Zeichnungen sowie eine lithografische „Karte zu den Kreuz- und Querzügen des Schneiders“ schuf vermutlich der Dresdner Landschafts- und Vedutenmaler, Zeichner und Lithograf Hans Anton Willard (1832-1867), worauf das ebenfalls bei Meinhold in Dresden nur ein Jahr vor dem »Schneiderlein« erschienene Märchenbuch »Goldsternchen und Goldhährchen« desselben Autors schließen lässt, welches Willard mit 12, dort als Holzstiche reproduzierten Federzeichnungen gleichen Stils illustriert hat (vgl. das digitalisierte Exemplar dieses Buches an der UB der TU Braunschweig).

Erhaltung

Es fehlt das Textblatt Bogensignatur a8 (S. 15/16). – Einband fachkundig unter Verwendung mehrfarbigen Steinmarmorpapiers der Zeit erneuert, Vorsätze erneuert, der Buchblock vom Buchbinder geringfügig beschnitten, einigen Seiten finger- und stockfleckig, insgesamt sauber.

Seltenheit

Von großer Seltenheit. JAP/APO und RBH weisen keine historischen Auktionsergebnisse aus, gemäß OCLC/WorldCat und KVK ist der Titel in institutionellen Beständen weltweit lediglich ein einziges Mal nachzuweisen (Frankfurt/Main [UB]).

Literatur

Nicht bei Wegehaupt.

€ 280



Der Schneider hat's fliegen zu ihm probirt,
Da hat ihn der Teufel ins Wasser geführt?

Gräfliches »Liber Pictus«

The picture album of Austrian Count Ludwig Wallis



TITEL [PRIVATES BILDERALBUM VON] LUDWIG [GRAF] WALLIS [1822-77].

Mit rund 150 eingeklebten Illustrationen, zumeist Stahlstiche, Lithografien oder Holzstiche, sowie 2 Bleistiftzeichnungen

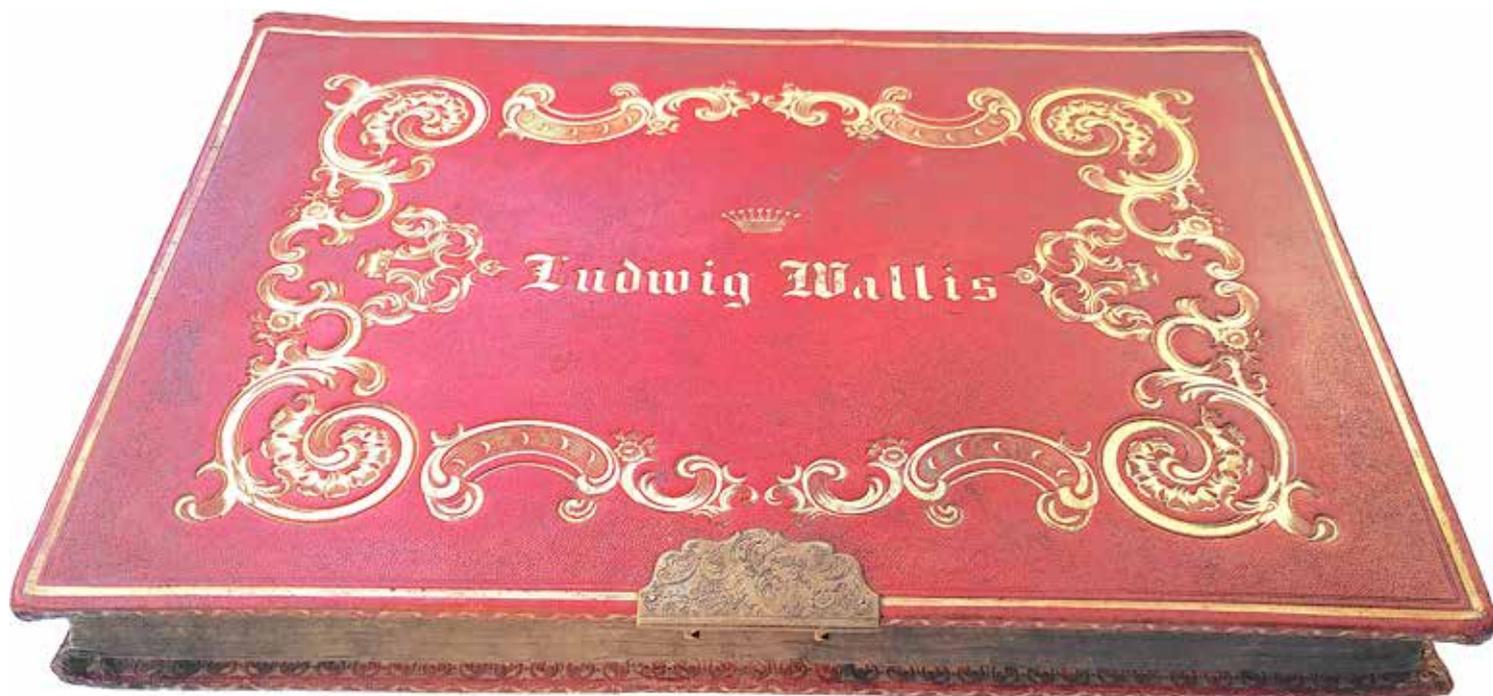
ORT, JAHR O.O. u. J. [1860er-Jahre]

FORMAT 33,5:47 cm

UMFANG Ca. 170 Blätter braunes Maschinbütten, wovon rund 30 meist doppelseitig beklebt

EINBAND Meistereinband aus zinnoberrotem, geglättetem Maroquinleder über Holzdecken, mit prächtiger Deckel-, Rücken-, Steh- und Innenkantenvergoldung bzw. Blindprägung unter Verwendung floraler Ornamentik und rahmender Linienfileten, im gleichen Stil getriebener Schließe, handgenähten Kapitale, weißen, gewachsenen Vorsätze mit floral gemusterter Blindprägung sowie durchgehendem, gauffiertem Goldschnitt

ART. 6105



Privates Bilderalbum des Grafen Ludwig Wallis, im prunkvollen goldgeprägten Einband eines ungenannten Buchbindermeisters im Stil des Biedermeier, mit dem gekrönten Namenszug des Besitzers auf der vorderen Einbanddecke.

Inhalt

Ludwig Graf Wallis (1822-77) stammte aus der böhmischen Linie des Adelsgeschlechts Wallis von Carrighmain und verlebte eine Laufbahn als Militär, deren Höhe- und Schlusspunkt die Teilnahme am Sar-

dinischen Krieg zwischen von 1859 Österreich und dem mit Frankreich alliierten Königreich Sardinien war. Dieser prägenden Kriegsteilnahme eingedenk finden sich im vorliegenden Album mehrere lithografische Porträts von Oberkommandierenden der Österreichischen Armee dieser Tage eingeklebt, darunter jene der Feldmarschall-Lieutenants Eduard Graf Clam-Gallas und Wilhelm Graf Montenuovo, den Befehlshabern des 1. Armeekorps, in dem der im Hauptmannsrank stehende Wallis während

des Sardinischen Kriegs wohl gedient hatte.

Darüber hinaus finden sich rund 140 weitere Bilder unterschiedlichster Motive und Formate eingeklebt, Stahlstiche, Lithografien oder Holzstiche, die verschiedenen Werken entnommen, zugeschnitten und in das Album eingeklebt wurden: Frauenbildnisse, meist historisierend in Kostümen, Porträts von kirchlichen und politischen Würdenträgern oder Schriftstellern (u.a. Jean Paul und Adalbert Stifter), biblische Szenen

und solche aus der antiken Mythologie, Szenen auf der Basis von Theaterstücken oder anderen literarischen Werken, Landschaften, Ansichten und Veduten etc., viele davon mit ebenfalls zugeschnittenen und eingeklebten Bildlegenden. – Die beiden Bleistiftzeichnungen sind mit „Comtesse Maay-Wallis“ signiert.

Erhaltung

Einbandrücken an den Gelenken und Ecken fachkundig restauriert, Decken stellenweise etwas fleckig, mit Kratzspuren, gebleicht

und berieben, die Ecken und Kapitale geringfügig be- stoßen. 3 Blätter unsauber entfernt, einige Blätter mit Löchern und Klebespuren von entfernten Montagen; von den kunstvoll getriebenen Schließen ist nur die vordere erhalten.

Literatur

Wurzbach, Bd. 52 (1885), S. 260.

€ 580

Kriesministeriale Anleitung zum Bombenbauen, 1868

Rare internal pictorial work about the construction of weapons for the Austrian Artillery

AUTOR	K.K. ARTILLERIE-COMITÉ, Hg.
TITEL	TAFELN ZUR KRIEGSFUEHRWERKEREI FÜR DIE KAISERLICH-KÖNIGLICHE ARTILLERIE. (= Bd. 4 eines Werks von 8 Bänden in VI Teilen, mit den Tafeln zu den Teilen I-III)
ILLUSTRATION	85 in 12 Farben hand- bzw. schablonenkolorierte lithogr. Tafeln
ORT, VERLAG	O.O. [Wien]: Selbstverlag (Lithografiert im k.k. Artillerie-Comité)
JAHR	1868
FORMAT	Quer-2°
UMFANG	[1 (Lithograf. illustr. Titelbl. mit handkolor. Legende)], 85 Tafeln
EINBAND	Halbleinenband der Zeit, der originale lithografisch illustrierte Umschlagtitel auf dem Vorderdeckel aufgezogen
ART.	5038K

Interne Bilddokumentation des K.k. Artillerie-Komitees, einem 1855 etablierten technischen Hilfsorgan des österreichischen Kriegsministeriums zur Waffenentwicklung.

Inhalt

Neben einem lithografisch illustrierten Titelblatt, das auch eine Farblegende für 12 zu markierende Metall-, Holz- und Lederarten enthält, besteht der Band aus 85 lithografischen Tafeln mit rund 1.300 hand- bzw. schablonenkolorierten Abbildungen von genauen Konstruktionszeichnungen mit Maßstabsangabe von Waffenteilen und Zubehör für die Artillerie.

Die Aufgabe des Militärtechnischen Komitees bestand darin „die in- und ausländi-

sche Entwicklung auf den zuständigen Gebieten evidentmäßig festzuhalten und zu studieren, alle Projekte, Erfindungen, Anträge und Berichte zu begutachten, für neue Waffen und Geräte die Konstruktionsbedingungen festzulegen und die Projekte auszuarbeiten, alle Versuche durchzuführen, die neuen Fabrikate zu übernehmen und zu kontrollieren, schließlich für alle Neueinführungen die zugehörigen Vorschriften zu verfassen.“ (OeStA)

Das hier mit Bd. 4 vorliegende Werk erschien in insgesamt VI Teilen und zusätzlich 2 nicht nummerierten Tafelbänden (I-III, 1868; Taf. zu I-III, 1868; IV, 1873; Taf. zu IV, 1873; V, 1869; VI, 1870).

Erhaltung

Bll. 27/26 und 29/28 fehlerhaft paginiert, Vorderdeckel und Titelblatt mit den Stempeln und einem handschriftlichen Inventarisierungseintrag des „K.K. Techn. & adm. MILITÄR-COMITÉ 1. Section“ (Bezeichnung ab 1869) bzw. der „BIBLIOTHEK DES TECHN. MILITÄR-COMITÉ“ (Umbenennung nach 1895), Titelblatt und meist auch die Ränder der Tafeln fingerfleckig, Papier etwas gebräunt. Insgesamt solide erhaltenes Exemplar dieses Rarissimums, mit klaren, kräftig kolorierten Lithos.

Provenienz

Einige durchgestrichene Abbildungen und handschriftliche Anmerkungen, sowie die doppelte, mehrere Jahrzehnte auseinanderlie-

gende Bestempelung lassen darauf schließen, dass es sich bei vorliegendem um das ehemalige Handexemplar des Militärtechnischen Komitees handelt.

Seltenheit

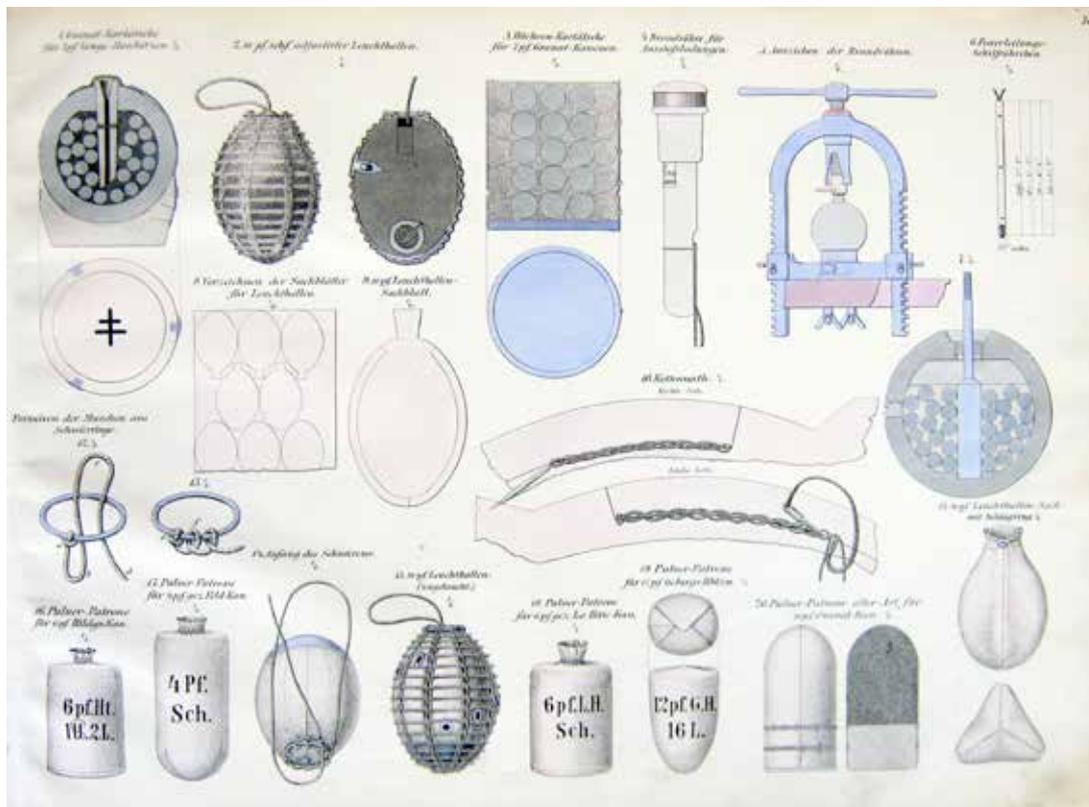
Laut OBV, OCLC/WorldCat, KVK und viaLibri Libraries ist dieser Tafelband weltweit in institutionellen Beständen nur ein einziges Mal nachweisbar, und zwar im Bestand der Bibliothek des Royal Danish Defence College, Kopenhagen, die einen vollständigen Satz aller 8 Bände besitzt. Weiters sind die Teile II, III, u. IV in der Universitätsbibliothek Rijeka vorhanden. Ein weiteres Exemplar ist im Besitz des Heeresgeschichtlichen Museums, Wien. Im Jahrbuch der Bücherpreise (1906-38), dem Jahrbuch der Aukti-

onspreise (1950ff.) und der Datenbank Auktionspreise online (ca. 1988ff.) findet sich ebenfalls kein einziger Eintrag.

Literatur

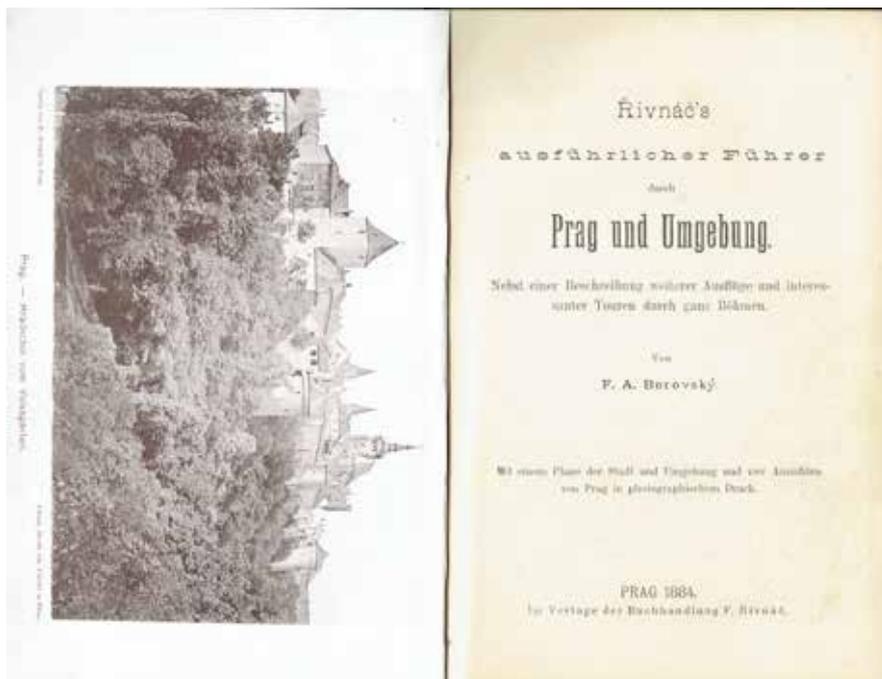
AT-OeStA/KA MBeh TMK Technisches Militärkomitee (TMK), 1869-1918 (Bestand), Verwaltungsgeschichte (URL: <http://archivinformationssystem.gv.at/detail.aspx?ID=4795,4.6.18>); Erik Gornik: K.(U.) K. Militärbibliotheken. In: Mitteilungen der VÖB 70 (2017), Nr. 1, S. 32f.

€ 2.400



Seltener Führer durch die »Goldene Stadt« Prag, 1884

A particularly rare guide of Prague, the »golden« city



AUTOR F.[rantišek] A., BOROVSKÝ

TITEL RIVNÁC'S AUSFÜHRLICHER FÜHRER DURCH PRAG UND UMGEBUNG. Nebst einer Beschreibung weiterer Ausflüge und interessanter Touren durch ganz Böhmen

ILLUSTRATION Mit 1 gefalteten, chromolithografierten Stadtplan, 4 Fototafeln mit Prager Ansichten, wovon eine als Frontispiz, sowie 1 gefalteten Tabelle

ORT, VERLAG Prag: Im Verlage der Buchhandlung F.[ranz] Rivnác (Fárský [Lith. u. Photodruck], J. Otto)

JAHR 1884

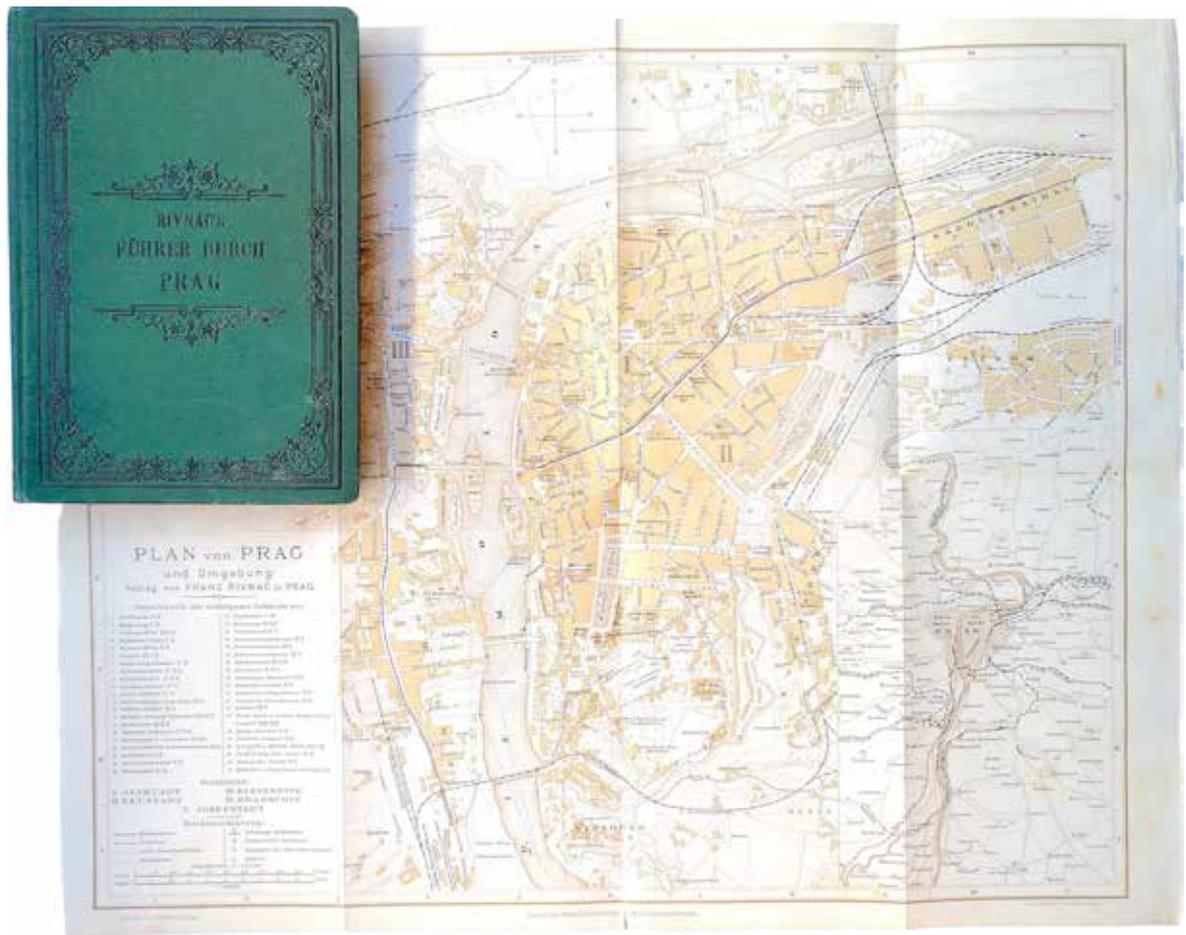
FORMAT Kl.-8°

UMFANG [1 Bl. (Front.)], XX, 254 [6 (wovon 5 m. teils illustr. Anz.)] Seiten; 4 Taf., 1. Falttab., 1 Faltpfan

DRUCK, PAPIER Farblichografie, Fotodruck auf Hochglanzpapier, Klischee und Buchdruck

EINBAND Originaler Kalikoband in Seidenglanz-Optik (sign. Josef Pfeiffer, Prag) mit dekorativem, schwarz und blindgeprägtem Deckel- und Rückentitel

ART. 6097



Erstausgabe dieses außerordentlich seltenen Stadtführers für Prag und Umgebung.

Inhalt

Der umfangreiche Führer war sowohl für Einheimische, als auch Besucher gedacht und verzeichnet, neben einer besonders ausführlichen Beschreibung der Sehenswürdigkeiten und mehrerer Stadtrundgängen, auch zahlreiche Routen für oft mehrtätige Ausflüge in die nähere und

weitere Umgebung Prags, u. a. nach Karlsbad, in das Riesengebirge oder nach Budweis. Der Band ist durch einen Ortsnamenindex, ein Straßenverzeichnis und ein Verzeichnis der öffentlichen Gebäude Prags mit Angabe des Planquadrats erschlossen. 1886 erschien noch eine 2. Auflage, die – als „kurzgefasster Führer“ angelegt – im Vergleich zur hier vorliegenden Erstausgabe um fast 2/3 gekürzt war und einen anderen Stadtplan eingebunden hatte.

Erhaltung

Der Einband an den Ecken und Kanten sowie am Hinterdeckel geringfügig bearbeitet, vorderer fliegender Vorsatz recto mit Besitzervermerk, der Stadtplan am Gelenk mit 2 kleinen, hinterlegten Einrissen, der vordere Vorsatz mit Klebspuren, einige Seiten gering stockfleckig.

Seltenheit

Im Handel von großer Seltenheit, gemäß JAP/APO kam in den letzten rund 30

Jahren lediglich ein Exemplar zur Aktion (1994). Laut OCLC/WorldCat und KVK ist der Führer zudem außerhalb Tschechiens weltweit in nur 8 institutionellen Beständen nachweisbar (Berlin [SBB]; Bonn [ULB]; Hamburg [Museumsbibl.], Köln [USB], Montréal [Canadian Centre for Architecture], München [Collegium Carolinum], Wien [NB, UB]).

€ 340

Erstdruck der „Lebenden Bilder“ Hugo von Hofmannsthal, 1893

First printing of 2 scenic texts by Hofmannsthal

Ausnehmend seltene Autographie einer unmittelbar vom Original getätigten Abschrift des »Prologs und Epilogs für die lebenden Bilder« von Hugo von Hofmannsthal, den dieser als Begleittext für eine Aufführung von Tableaux vivants im Wiener Palais Todesco, an der er auch selbst teilnahm, verfasst hatte; damit der Erstdruck dieses Werks von Hofmannsthal.

Entstehung, Inhalt

Am 28. Februar und am 2. März 1893 wurde im Festsaal des von Theophil Hansen gestalteten Palais der Wiener Bankiers Todesco unter Mitwirkung der Wiener Jeunesse dorée ein Abend mit „Lebenden Bildern“

veranstaltet. Das Programm bestand aus 10 Tableaux Vivants, die von der Pianistin und Opernsängerin Caroline von Gomperz-Bettelheim am Klavier mit Gesang begleitet wurden. Nachgestellt wurden u.a. »Die Braut« aus dem Aquarell-Zyklus »Die schöne Melusine« (1869) von Moritz von Schwind und Hans Makarts Ölgemälde »Romeo und Julia« (1863-64). Hofmannsthal, bekannt mit der Tochter des Hauses Yella Oppenheimer, schrieb für diese Aufführung einen Prolog und einen Epilog, und trat er auch selbst auf. Sowohl Prolog als auch Epilog, während letzterem noch einmal „im Reigen Gestalten aus den aufgeführten Bildern vorüber“

zogen (KA, S. 199), wurden von einer als Muse verkleideten Mitwirkenden rezitiert. „An die Bilder schloß sich ein glänzendes, von über zweihundert Gästen besuchtes Ballfest, auf dem die Mitwirkenden zum Teil in ihren prächtigen Kostümen erschienen.“ (Winter, S. 68).

Vorliegende Blätter wurden als Umdrucklithographie einer von fremder Hand in musterhaftem Sütterlin getätigten Abschrift der originalen Handschrift Hofmannsthal's abgezogen. Die Autographie muss noch während der Proben in einer Kleinstauflage lithografiert worden sein, womöglich vor Ort, und war sie wohl der Rezitatorin und/oder ande-

ren Mitwirkenden, vielleicht auch noch den Besuchern der beiden Aufführungen vorbehalten. Es handelt sich jedenfalls um den Erstdruck dieser Texte von Hofmannsthal.

Erhaltung

Die Blätter mit alter Längs- und Querfaltung, an den Rändern und Fallstellen teils mit kleinen Einrissen.

Seltenheit

Außerordentlich rar. Außer dem vorliegenden sind lediglich zwei weitere Exemplare der Umdrucklithographie bekannt: Jenes im Hofmannsthal-Nachlass des Freien Deutschen Hochstiftes, Frankfurt am Main (Sigle „6 D1“ der Kritischen

AUTOR Hugo von HOFMANNSTHAL
TITEL PROLOG UND EPILOG ZU DEN LEBENDEN BILDERN im Hause der Baronin Jella Oppenheimer. Wien 28. Februar, 2. März 1893. [Autographie einer Abschrift für die Besucher der Aufführung.]
ORT, JAHR Wien: Selbstverlag und – druck 1893
FORMAT 29:23 cm
UMFANG, PAPIER 3 beidseitig autographierte Blätter aus cremefarbenen Maschinenpapier, wovon ein Einzel- und ein Doppelblatt
ART. 6050K

Ausgabe), und ein weiteres im Teilnachlass der Houghton Library, Harvard. JBP, JAP/APO und RBH weisen kein einziges Auktionsergebnis aus.

Literatur

Jacoby 29i; Hugo von Hofmannsthal: Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe. Bd. I. FfM.: 1984, Ss. 38-41 (Text, wie hier) u. Ss. 199-208; zu Ex. Sigle 6 D1 sh. S. 201 u. 2. 207; Josephine Winter: Fünfzig Jahre eines Wiener Hauses [Todesco/Oppenheimer, Anm. DJ]. Wien und Leipzig: 1927.

€ 4.900

Vom Dorf, über den Markt, zur Stadt, 1911

On the history of Stockerau, the largest town in the Weinviertel region



AUTOR Albert STARZER

TITEL GESCHICHTE DER STADT
STOCKERAU

ILLUSTRATION Mit 16, davon 3 farbigen und drei gefalteten Tafeln in Fotolithografie bzw. Lichtdruck, sowie 46 klischierten Textabbildungen nach Zeichnungen, Lithografien und Fotografien

ORT, VERLAG Stockerau: Selbstverlag der Stadtgemeinde (Fotolith.: Angerer & Göschl (Wien); Buchdr.: Joh. Koch, Nachfl. J. Zellmayer)

JAHR 1911

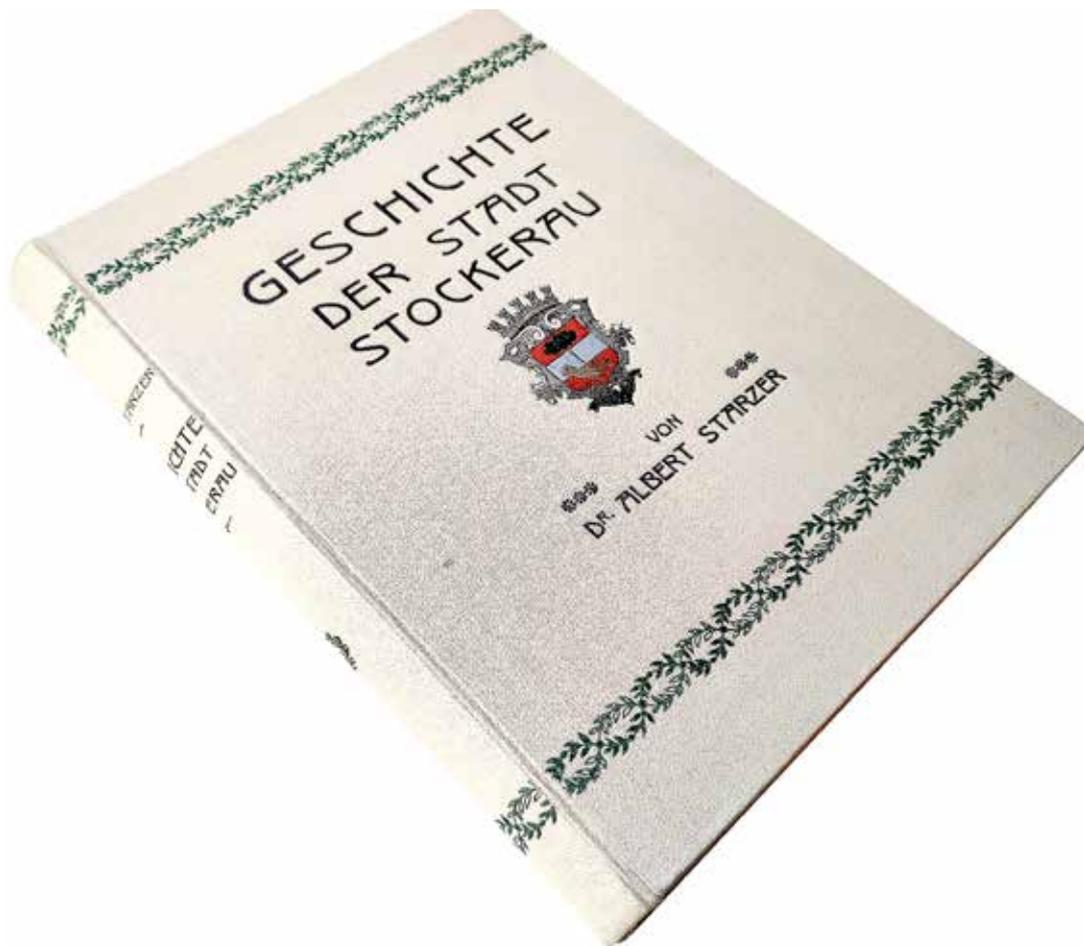
FORMAT Gr.-8°

UMFANG [4 Bll. (Tit., Vorw., Inhaltsverz., Verz. d. Illustr.)], 461 [1] Seiten; 16 Taf.

PAPIER, DRUCK Fotolithografie, Lichtdruck, Klischee und Buchdruck auf gestrichenem Papier

EINBAND Originaler weisser Kalikoband (sign. Hermann Scheibe, Wien) mit dekorativem, mehrfarbig geprägtem Deckel- und Rückentitel unter Verwendung des Stockerauer Stadtwappens, sowie mehrfarbigen, mit floralen Mustern auf gekörntem Wachspapier bedruckten Vorsätzen

ART. 6100



Umfassende und zudem reich illustrierte Monographie über die Geschichte der Stadt Stockerau.

Inhalt, Illustration

Die vom Direktor des Niederösterreichischen Landesarchivs, Albert Starzer (1863-1909), verfasste, posthum veröffentlichte Lokalgeschichte von Stockerau ist die erste und zugleich bis heute umfangreichste Arbeit über die heute größte Stadt des Weinviertels. Der Autor beschreibt die Geologie der

Gegend, leitet Namen und Wappen her, beschreibt die Entwicklung Stockeraus vom Dorf, über das Markt- bis zum Stadtrecht, geht auf Verfassung und Verwaltung ein und erläutert u.a. Sehenswürdigkeiten, öffentliche Einrichtungen, das Wirtschaftsleben und das Vereinswesen.

Zahlreiche Bildbeigaben von z. B. Gebäuden oder Porträtmalereien bedeutender Bürgerinnen und Bürger illustrieren den Band

vortrefflich; ein ausführliches Namen- und Sachregister erschließt ihn zusätzlich.

Erhaltung

Hinteres, 2. Vorsatzblatt (leer) fehlt, vorderer fliegender Vorsatz mit kleiner Fehlstelle, Bindung etwas gelockert, sonst wohl erhalten.

Seltenheit

Starzers »Geschichte der Stadt Stockerau« wird im Handel selten angeboten. Gemäß JAP/APO wurde in

den letzten 20 Jahren lediglich ein Exemplar auktioniert (2006).

Literatur

Czeike, Bd. 5 (1997) zit. WBIS-online/DBA.

€ 180

Von Eger bis Suczawa, Bahnfahren in Österreich- Ungarn

Rare manual of the Austro-Hungarian railways, with route map in large format

TITEL	ALMANACH DER K. K. ÖSTERREICHISCHEN STAATSBAHNEN 1915/1916. (XXXVI. Jahrgang)
ILLUSTRATION	Mit einer großformatigen, mehrmals gefalteten chromolithografischen Streckenkarte
ORT, VERLAG	Wien: Selbstverlag und Verwaltung des k.k. Eisenbahnministeriums (Prohaska (Teschen) [Lith.], Steyrermühl) o. J. [1915]
JAHR	Gr.-8°
FORMAT	[Ss. I-IV (Spiegel u. flieg. Vorsatz, Anz.)], Ss. 1-64 (Anz.), Ss. 1-960, Ss. 65-144 (Anz.), [Ss. I-IV (flieg. Vorsatz, Spiegel, Anz.)]; 1 Faltkarte
UMFANG	Chromolithografie, Klischee und Buchdruck auf beigem und grünem Dünndruckpapier
PAPIER, DRUCK	Originaler roter Leinenband (sign. Hermann Scheibe, Wien) mit dekorativ in schwarz und goldfarben geprägtem Deckel- und Rücktitel unter Verwendung des Doppeladlers
EINBAND	
ART.	6098

Seltener 36. Jahrgang des von 1883 bis 1918/19 aufgelegten offiziellen Jahrbuchs zum Eisenbahnwesen in der Habsburgermonarchie.

Inhalt

Der mehr als 1000 Seiten starke Almanach enthält u.a. einen detaillierten Schematismus, Ranglisten der Beamten, Diensterteilungen und als Kernstück neben vielen anderen Verzeichnissen (z.B. auch der Fahrpreise und Bahnrestaurants) eine alphabetische Liste der Stationen und Haltestellen. „Die Aufnahme authentischer Personaldaten macht die Jahrbücher zu einer wertvollen historischen

Quelle. Jeder einzelne Jahrgang (...) gibt ein genaues Bild über die Organisation des (Staats-)Eisenbahndienstes.“ (Neuner) Ein Namenregister erschließt den außergewöhnlichen Quellgehalt des Almanachs zusätzlich.

Zahlreiche, teils illustrierte und typografisch vielgestaltige Inserate geben schließlich darüber hinaus einen umfänglichen Einblick in die damals mit dem öffentlichen Verkehr verbundenen Wirtschaftszweige.

Karte

Besondere Beachtung verdient schließlich die groß-

formatige (111:84 cm), von Karl Prohaska in Teschen als Chromolithografie gedruckte Übersichtskarte des gesamten Streckennetzes der Staatsbahnen und auch der Privatbahnen, welche speziell für den vorliegenden Almanach gefertigt und lose beigelegt wurde, weshalb sie oft fehlt.

Erhaltung

Der schmucke Einband von Hermann Scheibe geringfügig berieben und minimal fleckig, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar.

Seltenheit

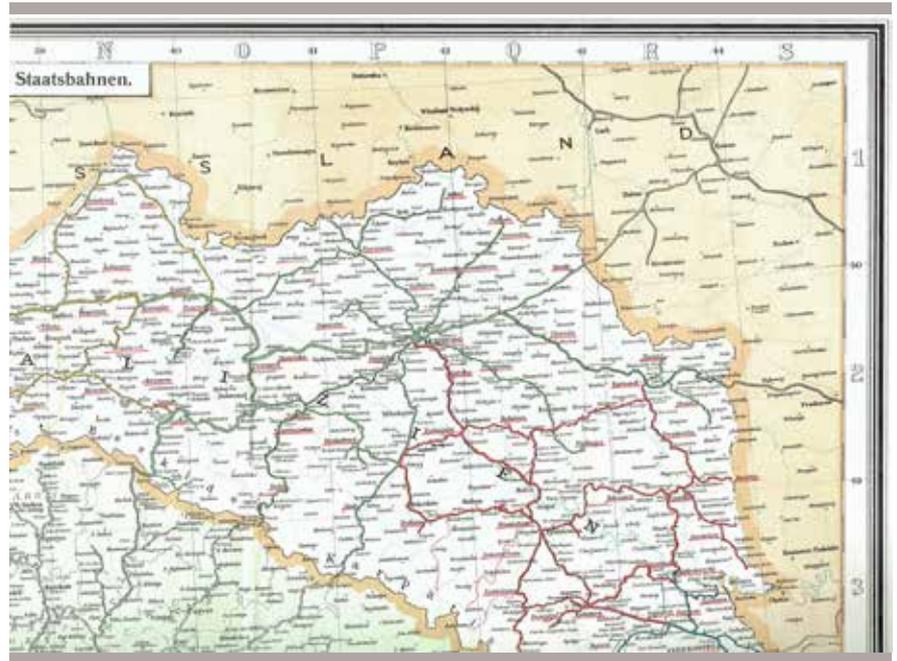
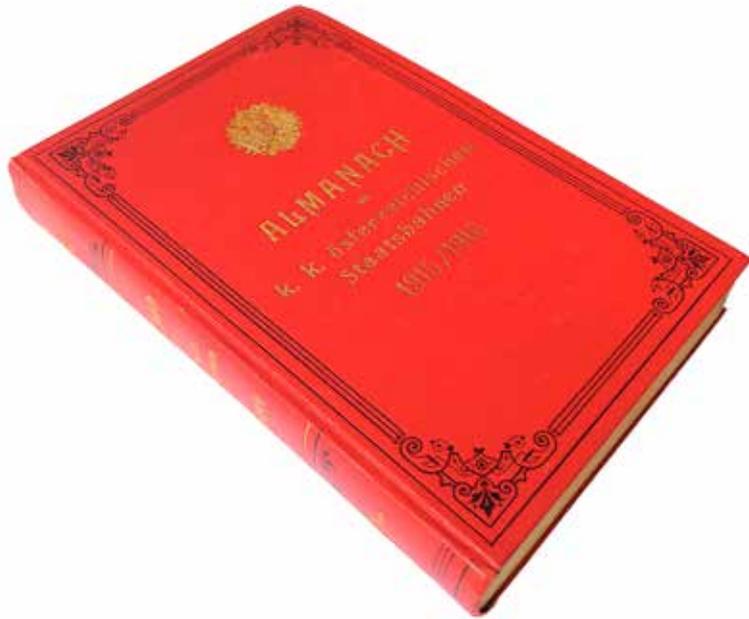
Mit Karte und in solch gutem Erhaltungszustand im

Handel selten, gemäß JAP/APO kamen in den letzten rund 30 Jahren lediglich 4 Exemplare zur Aktion.

Literatur

Neuner I, 52f.

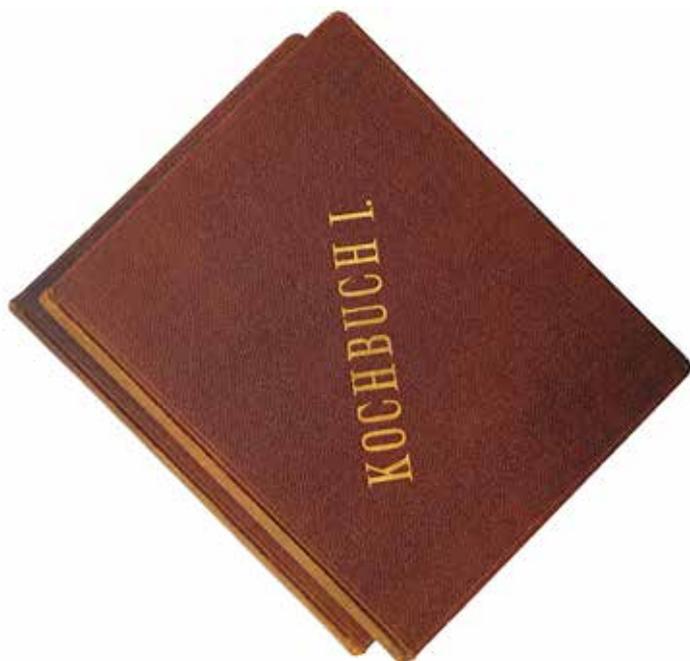
€ 180



18

Schmucke Kochbuchschrift aus dem Wien des Fin de Siècle

Gorgeously illustrated manuscript cookery book from Fin de Siècle Vienna



TITEL KOCH-BUCH. I. Teil. Fleisch-Speisen und Suppen. II. Teil. Mehl-Speisen und Bäckereien. 2 Bände. Handschrift mit schwarzer und roter Tinte,

ILLUSTRATION Mit zwei ganzseitigen Aquarellen als Frontispizen, mittels Tuschkfederzeichnungen illustrierten Titelblättern und unter Verwendung von mit farbigen Schmuckinitialen verzierten Kapitelüberschriften

ORT O. O. [Wien]

JAHR O. J. [um 1900]

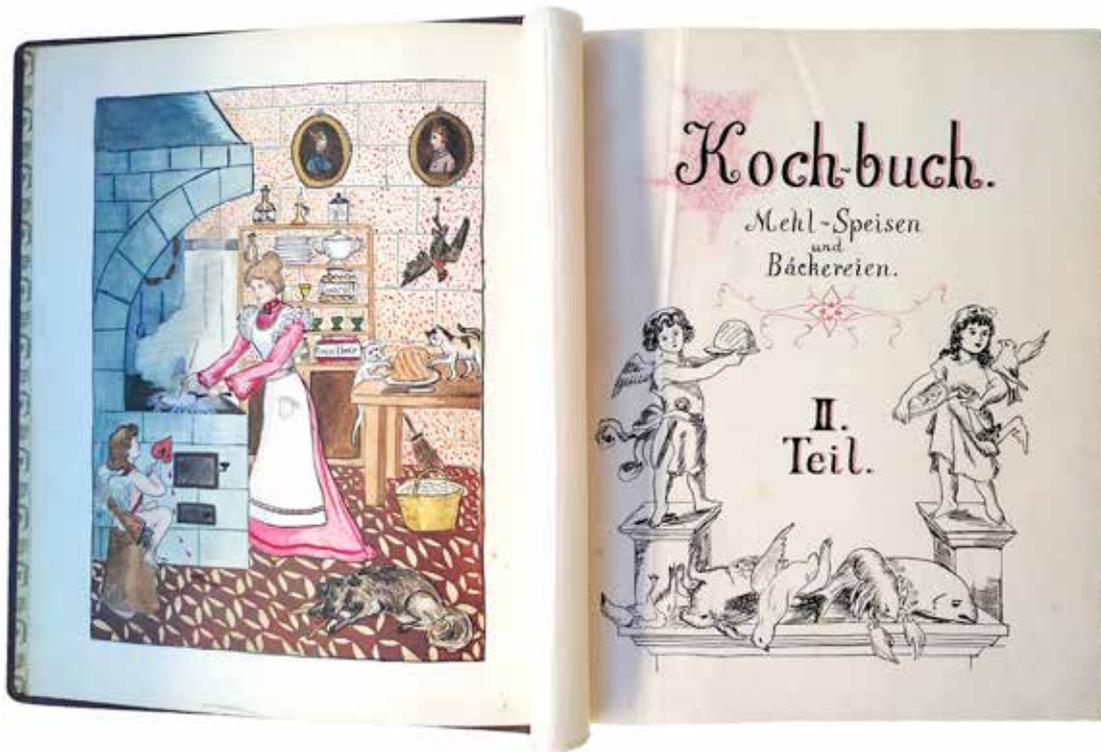
FORMAT 4°

UMFANG [2 Bll. (Front., Titelbl.)], 276 hs. num. Ss.; [2 Bll. (Front., Titelbl.)], 388 hs. num. Ss.

PAPIER, SCHRIFT Handschrift in Kurrent (Fließtext) und lateinischer Schreibschrift (Überschriften) auf liniertem gestrichenem Papier bzw. Maschinbütteln (Frontispize) unter Verwendung von schwarzer und roter Tinte

EINBAND Privater brauner Kaliko mit Maroquin-Struktur, die Decken mit goldgeprägtem Titel, zart marmoriertem Schnitt und floral gemusterten, grünen Vorsätzen

ART. 6109



Besonders umfangreiches, von einer Hand in schöner Sütterlin geschriebenes und mit 2 bezaubernden Aquarellen illustriertes Kochbuch, wohl aus dem Wien der Jahrhundertwende.

Inhalt, Ausstattung

Die schmuck gebundene, zweiteilige Handschrift beinhaltet auf beinahe 700 handschriftlich nummerierten, wovon zwei Drittel beschriebenen Seiten zahlreiche, mitunter ganze Seiten umfassende Rezepte österreichischer, oftmals eindeutig wienerischer Provenienz. Jedes Rezept ist mit einer in lateinischer

Schrift verfassten Überschrift versehen.

Band 1, mit „Fleisch-Speisen und Suppen“ betitelt – mit einer aquarellierten Tuschkfederzeichnung ausgestattet, die ein Stilleben von Wildpret und Fisch zeigt, sowie einer allegorischen Tuschkfederzeichnung als Titellillustration versehen – gliedert sich in die Abschnitte: Suppen, Fasten-Suppen, Suppen-Speisen (d.i. Suppenbeilagen, z.B. „Hirn-Consommeé“), Warme, Kalte und Kurze Saucen (z.B. „Wacholderbeer-Sauce“ v.a. für Wild), Fleisch-Speisen u. Pasteten

(inkl. Fisch, besonders umfangreich), „Des Farces“ (d.i. Füllungen), „Belege für Gemüse“ (d.i. Vegetarisches) und Eier-Speisen.

Dem umfangreicheren 2. Band „Mehl-Speisen und Bäckereien“ ist ebenfalls eine – kurios anmutende – aquarellierte Tuschkfederzeichnung vorangestellt, die eine Hausfrau am Herd im Beisein eines Cupido mit bluttriefendem Herzpfeil und sich über einen Gugelhupf hermachenden Katzen zeigt, sowie mit einer allegorischen Tuschkfederzeichnung als Titellillustration versehen ist. Aufgenommen

sind weitere Germspeisen, sonstige „Mehlspeisen aus dem Schmalz gebacken“ (z.B. der „Besoffene Kapuziner“), sonstige Desserts (z.B. „Salzburger Nockerln“), Strudeln (eingeleitet von einem ganzseitigen Rezept zum Apfel-Strudel), Saucen zu die Puddings“, „Kalte Crème und Gesaumte Milch-Speisen“ (z.B. „Kalter Kastanien-Pudding“), Sulzen, „Köche“ (u.a. „Gries-Auflauf“), Teige (u.a. „Brand-Teig“), Kuchen, Torten (auch ein Rezept für „Sacher-Torte“), Zucker-Glasuren, ein kurzes Kapitel über die Herstellung von „Hagel- oder Streu-Zucker“,

ein großer Abschnitt über „Bäckereien“ (Teegebäck, Lebkuchen etc.) und abschließend einige Rezepte für „Liqueure“.

Erhaltung

Die ersten und letzten Blättern stellenweise gering stockfleckig, Titelblatt von Bd. 1 mit vertikaler Knickfalte, sonst wohl erhalten; ein einzigartiges Zeugnis altösterreichischer Kochkultur in sammelwürdiger Ausstattung.

€ 480

Die Hunde der Steiermark, 1925

First and only edited annual of Styrian dog breeders



AUTOR [Siegfried JABORNEGG-GAMSEN-EGG, Red.]

TITEL KYNOLOGISCHES JAHRBUCH 1925.
Herausgegeben von der Steiermärkischen Gesellschaft zur Förderung der Rassehundezucht in Graz

ILLUSTRATION Mit 11, wovon 10 farbigen Tafeln, darunter 7 Fotoporträts von Mitgliedern der Ges. nach aquarellierten Zeichnungen von Oskar Stössel (deren 1 als Frontispiz montiert) und zwei weiteren von F. Köck, sowie 32 klischierten Abbildungen nach 28 Fotografien und 4 Zeichnungen (diese farbig von Carl Reichert), u.a. diverser Rassehunde, Vertretern kynologischer Vereinigungen und Szenen aus Tierarztpraxen

ORT, VERLAG Graz: Selbstverlag (Bertschinger)
JAHR 1925

FORMAT Gr.-8°

UMFANG [2 Bil. (Vortitel, Front.)], [18 (illustr. u. 1 farb. Anz.)]; 11 Taf.

PAPIER, DRUCK Klischee und Buchdruck

EINBAND Mit Faden gebunden in der Originalbroschur mit mehrfarbig illustriertem Umschlagtitel

ART. 6103

aus dem Ende des 17. Jahrhunderts absteigende Masten und Baragen nebst Städten und Märkten „entworfen“ und uns damit die Bilder der Wohlthätigkeit unserer Vorfahren überliefert hatte. Dieselbe so gefasste und selten gewordene Buch ließ in Aichstern'schöpfung des Steyer die Idee reifen, in einem



— nach einem Original von Carl Reichert

„Gang und Zeit“ bestellenden Werke die künstlerisch-ethnographischen Ansichten seiner Tage mit den Etüden des Steyer zu verknüpfen, für welches Werk er im jährlichen Zeichnungen und Verarbeiten die Arbeiten im Verein mit seinem älteren Bruder Heinrich auf den erwünschten Künstlerwandel angriffen. Mit Eifer und Fleiß gearbeitet, erschien dieses Werk in dem Jahre 1862 bis 1865 von seinem Vater auf einer Handpresse eigenständig gedruckt u. zeigte in seinen ethnographischen Zeichnungen das Bild unserer steirischen Heimat am Ausgang der Diedermeierzeit. Es war eine Leistung der lange später sogenannten Heimatskunst, die selbst nicht, weder an Fleiß noch an Geschick übertraffen wurde. Aber Reichert erlangte es wie seinen berühmten Vorbild, seine Arbeit hatte ihm wohl Ehre und Ruhm, aber wenig klingende Münze gebracht, so daß er 1866 die ethnographischen Steine einem gewissen Steiner überließ, der nebst einem

keinen Anzeig für den Künstler dessen Schulden zu tilgen hatte. In demselben Jahre hatte Carl Reichert sich seinen eigenen Hausstand gegründet und eine Brauerin, Camilla v. Frankenstein, die jüngste Tochter eines Steyer-Logoschriftstellers, heimgeführt, deren vierköpfige künstlerische Veranlagung — sie war Sängerin und Malerin — ihn schon seit 1861 in Wien gefolgt hatte.

Reichert's sehr tüchtiger Wandmaler stehe eine Mannreise nach dem Lande Italien gewesen, die er jetzt als Kunst- und Hochseereise mit seiner jungen Frau anzutreten gedachte, da er von den Ortsparthen seiner Lebhaftigkeit in abhänigen Familien wie beim Grafen Lippe Baron Zaynan u. anderen sich ein kleines Gummichen erlöblich hatte. Am dritten April 1866 trat er seine italienische Reise über Laibach nach Venedig an und vermittelte in seinem Logoschriftstellerschreibweise Stand seiner Aristokratie

mit 395 Gulden österreichischer Währung. Zur Zeit seines Aufenthalts in Venedig brach derselbst die Cholera aus und auch der beginnende Krieg zwang ihn, sich in die Lombardie zu begeben, wo er infolge des österreichisch-italienischen Krieges über Belluno nach Südtirol fuhr und mit seiner Frau zu Fuß von Bozen über Brunnau, Lienz und den Gletscher nach Innsbruck wanderte.



— nach einem Original von Carl Reichert

Erstes und einziges, zugleich reich illustriertes Jahrbuch der Gesellschaft für Rassehundezucht in der Steiermark.

Inhalt

Der üppig illustrierte und ansprechend gestaltete Band beinhaltet u.a. Artikel über Geschichte und Aufgaben des Österreichischen Kynologenverbandes, über Hunderassen wie den Dachshund und den Spaniel, über tierärztliche Belange (Impfungen, Staube, Tuber-

kolose) sowie eine »Richter- und Begutachtungsliste« für das Jahr 1925. Der Band erschien im Rahmen der 2. Verbandsausstellung des österreichischen Kynologenverbandes von Hunden aller Rassen, die am 27. und 28. Juni 1925 in der Grazer Industriehalle und im dortigen Messepark stattfand.

Erhaltung

Umschlagrücken mit minimalen Fehlstellen an den Enden, Umschlag stellenweise mit schmalem

Lichtrand, Hinterseite mit geringfügigen Schmutzflecken.

Seltenheit

Der Katalog des OBV weist lediglich ein einziges Exemplar in österreichischen institutionellen Beständen aus.

€ 160

Schifoan mit dem ÖSV, und Lothar Rübelt macht Fotos, 1937

Yearbook of the Austrian Ski Federation, with striking photos by Lothar Rübelt

- AUTOR** Franz MARTIN; Anton HROMATKA; Franz MAULER, Hg.
- TITEL** SKILEBEN IN ÖSTERREICH. Jahrbuch des Österreichischen Ski-Verbandes
- ILLUSTRATION** Umschlag unter Verwendung eines Fotos von Lothar Rübelt, sowie 14 Fototafeln, worauf 4, und davon 3 ganzseitige Abbildungen nach Fotos von Rübelt, dazu zahlreiche weitere, teils ganzseitige Abbildungen u.a. nach Fotos von Willy Lang
- ORT, VERLAG** Wien: Holzhausen
- JAHR** 1937
- FORMAT** 8°
- UMFANG** [2 Bil. (Illustr. Anz.)], 220 Seiten; 14 Taf.
- PAPIER, DRUCK** Klischee und rot-schwarzer Buchdruck, teils auf Hochglanzpapier
- EINBAND** Originaler hellblauer Leinenband mit weißem Deckel- und Rücktitel und im originalen Schutzumschlag mit Fotomontage und rot-schwarzem Umschlagtitel
- ART.** 6101

Seltener Jahrgang des ÖSV-Almanachs, hier im noch selteneren Originalumschlag mit Fotomontage.

Inhalt

Das erste Jahrbuch des 1904 gegründeten Österreichischen Ski-Verbands erschien mit Unterbrechungen in nur 9 Jahrgängen zwischen 1927 und 1952 (1927, 1935-38, 1947-49 und 1952). In der Zeit des austrofaschistischen Ständestaates wurde der Almanach in »Skileben in Österreich« (statt davor und danach »Skilauf«) unbenannt. Vorliegender Band enthält u.a. einen preisgekrönten Entwurf für

ein Skistadion von Architekt Hermann Kutschera (samt Abb. d. Modells, sh. Abb. rechts), einen Artikel über die „Entwicklung des Abfahrtssports“ von Mithg. Franz Martin und einen weiteren Text von Mithg. Franz Hromatka über „Skifahren im Kaukasus“.

Die in den Jahren 1935-38 forcierte Herausgabe eines aufwändigen gestalteten Almanachs für den Ski-Sport kann auch als Beleg für das Bestreben der Sportpolitik im Ständestaat gesehen werden, dem in den „schwarz“ geprägten Bundesländern beheimateten Skisport im Vergleich

zum damals populäreren Fußball, welcher für das »Rote Wien« stand und Weltgeltung besaß, mehr Bedeutung zu verschaffen.

Eingelegt

Österr. Ski-Verband, Hg.: Wettlaufkalender 1936/37. Wien: 1936. 8°. 17 [1] Seiten. Or.-Broschur in Klammerheftung.

Erhaltung

Umschlag stellenweise sehr gering berieben und schmutzflechtig, an den Rändern minimale Läsuren, innen und im Schnitt stellenweise leicht stockflechtig, sonst solide erhalten.

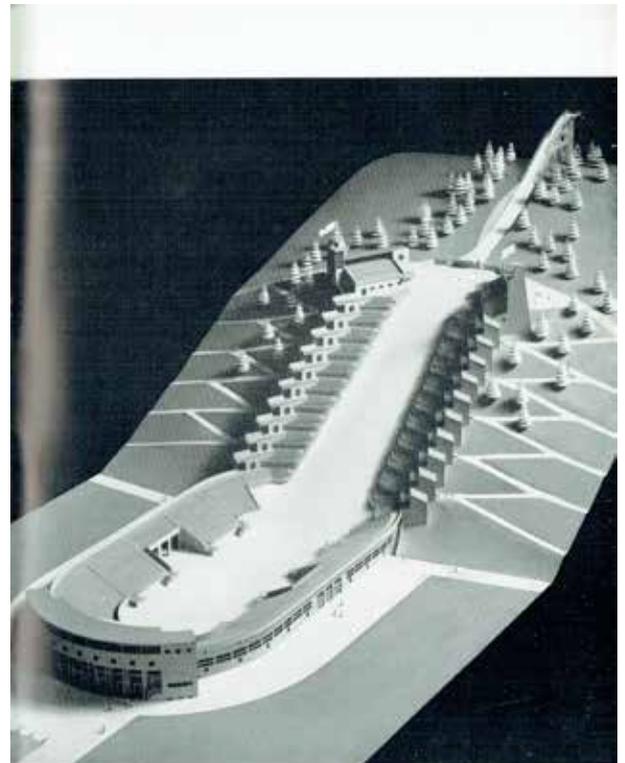
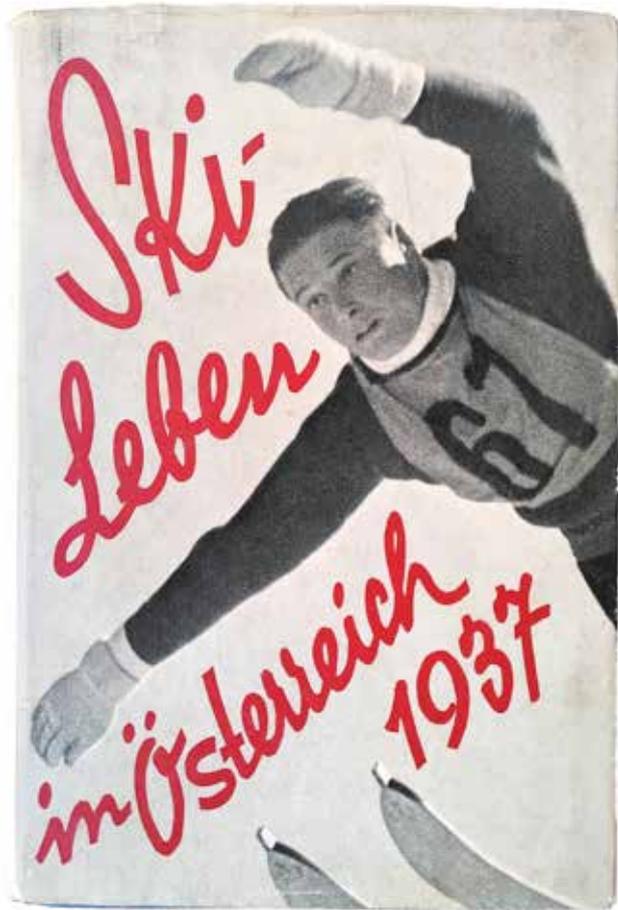
Seltenheit

Im attraktiven originalen Schutzumschlag wie hier kaum auffindbar.

Literatur

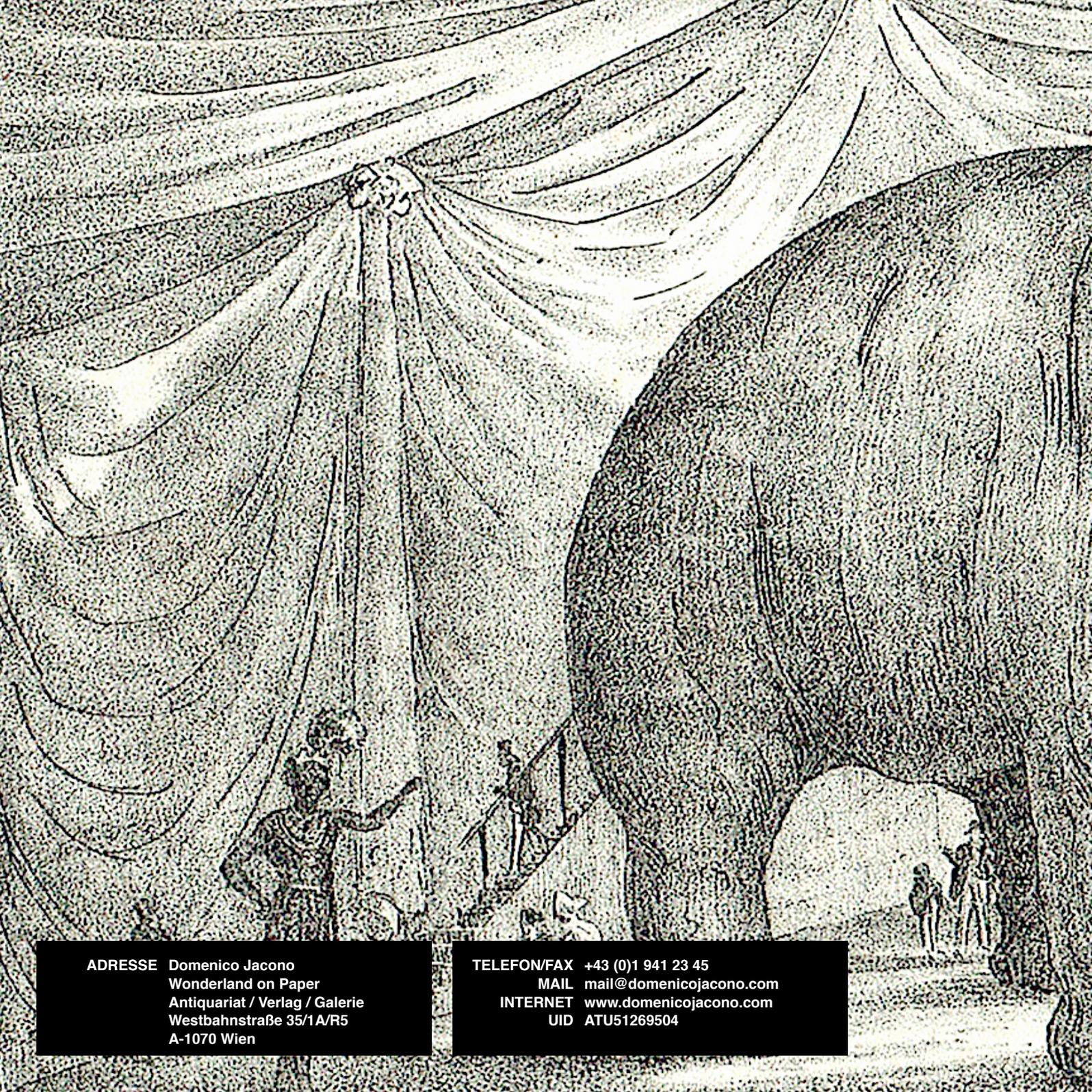
Czeike, Bd. 5 (1997) zit. WBIS-online/DBA.

€ 120



DER PREISGEKROKTE ENTWURF

Herr. J. Schick, Wien



ADRESSE Domenico Jacono
Wonderland on Paper
Antiquariat / Verlag / Galerie
Westbahnstraße 35/1A/R5
A-1070 Wien

TELEFON/FAX +43 (0)1 941 23 45
MAIL mail@domenicojacono.com
INTERNET www.domenicojacono.com
UID ATU51269504